Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1.60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk. Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

7 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — „Der Hausfreund" (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Inserate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf.
Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Chefredakteur und verantwortlich für den gesammten Inhalt Ludwig Rohmann in Elbing.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.

Nr. 288. Elbing, Sonntag, 9. Dezember 1894. 46. Jahrg.

Zur Umsturzvorlage.

Ob der jetzt bekannt gewordene Gesetzentwurf zur Bekämpfung des Umsturzes den Kreisen genügt oder gefällt, die seit vielen Monaten den Grafen Caprivi wegen seines „Muthes der Kaltblütigkeit" angegriffen haben, kann zweifelhaft erscheinen. Unzweifelhaft aber ist, daß der Entwurf, wenn er Gesetz werden sollte, die sozialdemokratische Bewegung kaum irgendwie berühren, geschweige sie einschränken oder unterdrücken kann. Die Sozialdemokratie ist nicht thöricht genug, um die Armee zum Umsturz der Staatsordnung oder zum Ungehorsam aufzufordern; inwiefern gerade in dieser Richtung eine Verschärfung des bestehenden Rechts nöthig sei, ist nicht abzusehen. Durch Thatsachen ist ein Bedürfniß zur Aenderung der Gesetzgebung nicht erwiesen.

Einige andere Strafandrohungen können der Sozialdemokratie ebenfalls gleichgiltig sein, weil sie den in ihnen vorausgesetzten Thatbestand schon jetzt aus einfacher Klugheit meidet. Die Vorlage aber geht von dem Grundsatze aus, daß nicht das Streben nach einer Aenderung der Staatsordnung überhaupt strafbar sei, sondern nur das Streben nach „gewaltsamem" Umsturz, nach der Aenderung der Staatsordnung „mit verbrecherischen oder sonstigen gewaltthätigen Mitteln". Längst aber hat sich die Sozialdemokratie dagegen verwahrt, eine Revolution „im Heugabelsinne der Gewalt" zu wünschen oder zu betreiben. Sie denkt nicht daran, die heutige Ordnung mit verbrecherischen oder gewaltthätigen Mitteln umwandeln zu wollen; wenn sie daran dächte, würde sie es sicher nicht sagen. Für die Sozialdemokratie ist es daher ein Leichtes, sich der Fassung der neuen Strafparagraphen anzupassen.

Für die Nothwendigkeit, das Gesetz zu verschärfen, beruft sich die Reichsregierung auf „mancherlei Vorgänge aus neuester Zeit im Auslande, wie auch im Inlande". Die Vorgänge im Auslande, unter denen in erster Reihe die Ermordung Carnots gemeint ist, können sicher für die deutsche Gesetzgebung in keiner Weise verwerthet werden, da die französischen Verhältnisse nicht den deutschen gleichen, auch das jetzt geforderte Gesetz ein Verbrechen wie das Caserio Santos kaum hindern würde. Das aber auch jetzt bereits strafwürdige Handlungen im Inlande nicht straffrei bleiben, geht aus der Begründung des Gesetzentwurfs selbst hervor. Denn die Regierung erklärt, daß das anarchistische Blatt, das in Berlin erscheint, schon „unter dem jetzigen Rechte zu zahlreichen strafrechtlichen Verfolgungen Anlaß gegeben hat", also bestraft worden ist, und daß in dem jüngsten Anarchistenprozeß der Hauptangeklagte zwölf Jahre Zuchtshaus erhalten hat. Zwölf Jahre Zuchtshaus! Und das soll ein Zeichen sein, daß „gesetzgeberische Maßregeln nicht länger aufgeschoben werden dürfen"?

Die Vorlage will die Anpreisung oder Billigung einer Reihe von Verbrechen und Vergehen unter Strafe stellen. Man stelle zwar die Gesetzwidrigkeit der Handlung nicht in Abrede, suche sie aber vom Standpunkt einer angeblich gerechteren Weltanschauung zu entschuldigen oder zu beschönigen. Ein derartiges Vorgehen könne, „mag es auf die Verherrlichung und Vertheidigung schon verübter Strafthaten oder auf die Anpreisung und Rechtfertigung etwaiger möglicher verbrecherischer Handlungen gerichtet sein," nach der Absicht des Thäters wie nach der Wirkung vollständig die Bedeutung einer Aufforderung haben. Für die Bestrafung der Verherrlichung der hier wesentlich in Betracht kommenden Verbrechen hat das Dynamitgesetz Vorsorge getroffen. Darüber hinaus wird die Volksvertretung genau zu prüfen haben, ob nicht der Ausdruck geschichtlicher Gerechtigkeit verhindert werden könnte. Wenn die Franzosen sich in der großen Revolution ihrer Dynastie entledigten, wenn sie nach Sedan Napoleon absetzten, wenn die Spanier der mit der Tugendrose geschmückten Isabella den Stuhl vor die Thür setzten, wenn die Italiener die kleinen Tyrannen vertrieben, so handelten sie überall, im Sinne des strengen Rechts, verbrecherisch; aber diese „Verbrechen" werden von der Geschichte gebilligt und gepriesen. Vom Standpunkte der Justiz war Franz Ziegler ein Verbrecher; aber selbst seine politischen Gegner haben nachmals gebeten, ihn nicht an seine Verurtheilung, bei der ihm auch die Nationalkokarde entzogen wurde, zu erinnern. Diese Erinnerung sei nicht „patriotisch". Soll aber einmal die Beschönigung verübter Strafthaten strafbar sein, je nun, dann vergesse man nicht, in den neuen § 111a sofort die §§ 201 bis 210 einzuschalten, damit auch die Entschuldigung des Duells gebührend geahndet werde.

Den Kern des Entwurfes bilden die neuen §§ 130 und 131, deren ohnehin dehnbare Fassung noch dehnbarer gemacht werden soll. Sie richten sich nicht nur gegen die Sozialdemokratie, sondern können unter Umständen gegen alle Parteien angewendet werden. Insbesondere erscheinen durch diese Bestimmungen die Antisemiten, die Agrarier, alle Demagogen bedroht, die ganz im Stil der Sozialdemokratie und oft noch heftiger gegen die heutigen Einrichtungen zu Felde ziehen. Auf diese Vorschläge wird näher einzugehen sein. Im ganzen zeigt die Umsturzvorlage ein Aussehen, daß man ihre unveränderte Annahme als ausgeschlossen, ihren Werth im Kampfe gegen die Sozialdemokratie als verschwindend ansehen kann.

Politische Tagesschau.

Elbing, 7. Dezember.

Dr. Hirsch über Alexanders III. Tod. Die „Kreuzztg." veröffentlicht einen Privatbrief des russischen Generalarztes Dr. Hirsch, der authentische Aufschlüsse über verschiedene Einzelheiten aus den letzten Tagen des Zaren Alexanders III. giebt. Zunächst konstatirt Dr. Hirsch, daß er kein Judenabkömmling sei; ebenso sei es unwahr, daß er einen Selbstmordversuch unternommen habe, weil er beim Zaren in Ungnade gefallen sei. Von allen diesen Erzählungen sei kein Wort wahr; er sei ein Deutscher aus den russischen Ostseeprovinzen. Ueber den Tod des Zaren berichtet Dr. Hirsch, daß der hohe Patient an seinem frühen Tod am meisten selber schuld sei; er habe sich nicht beherrschen können. Im Januar habe der Kaiser zum dritten Mal die Influenza gehabt. Als der Kaiser Ende Juni mit seiner Gemahlin von der Reise zurückgekehrt sei, hätte er zum Erschrecken elend ausgesehen; trotzdem hätte er den Aerzten verschwiegen, daß er einen heftigen Anfall von acutem Gelenkrheumatismus gehabt habe und drei Tage fieberkrank gewesen sei. Darauf habe er, Dr. Hirsch, eine Erkrankung der Nieren beim Zaren festgestellt. Von Professor Sacharjin sei Dr. Hirsch schlecht behandelt worden, ebenso von dem Vollblutrussen Dr. Popow, während die Kaiserin stets sehr gnädig zu ihm gewesen sei. Mit Prof. Leyden hätte er sich stets sehr gut vertragen. Noch eine Stunde vor dem Hinscheiden des Monarchen hätte er dessen Schlafzimmer betreten. Der Kaiser habe ihm die Hand gereicht und bei vollstem Bewußtsein gesagt: „Ach, es ist sehr schlimm." Zwanzig Minuten später habe er dem Kaiser einen Senfteig auf die Brust gelegt. Nach einer Minute hatte der Zar gesagt: „Es brennt. Bitte wegnehmen!" Bald darauf sei der Tod eingetreten.

Der Antrag Kanitz, der gestern in der wirthschaftlichen Vereinigung des Reichstages berathen wurde, hat folgenden Wortlaut: „§ 1. Der Einkauf und Verkauf des zum Verbrauch im deutschen Zollgebiet bestimmten ausländischen Getreides, mit Einschluß der Mühlenfabrikate, erfolgt ausschließlich für Rechnung des Reiches. § 2. Die Verkaufspreise des Getreides werden den Durchschnittspreisen der letzten 40 Jahre gemäß festgesetzt unter entsprechenden Zuschlägen für die einzelnen theurer producirenden Gebietstheile des deutschen Reichs. Die Preise der Mühlenfabrikate richten sich nach dem wirklichen Ausbeuteverhältnisse. § 3. Das deutsche Reich lagert mindestens den dritten Theil des im Durchschnitt der letzten 10 Jahre per Jahr eingeführten Getreides in Lagerhäusern. Außerdem wird die Regierung ermächtigt, für besondere Bedürfnisse — Mißernten, Kriegsfälle ꝛc. — außerordentliche Vorräthe anzusammeln. § 4. Eine Lagerung von Mühlenfabrikaten findet in den Lagerhäusern des Reichs nicht statt. § 5. Aus den jährlich erzielten Ueberschüssen der Reichsgetreideeinfuhr wird: 1) ein den jetzigen Zollsätzen und der thatsächlichen Einfuhr entsprechender Betrag an die Reichskasse abgeführt. 2) Ein Reservefonds in gesetzlich festzustellender Höhe gebildet, um für Jahre mit hohen Auslandspreisen es dem Reiche zu ermöglichen, das ausländische Getreide zu dem nach § 2 zu ermittelnden Durchschnittspreise an die Consumenten abzugeben. Die Zinsen dieses Fonds fließen in die Reichskasse. 3) Die Verfügung über den danach verbleibenden Ueberschuß wird besonderer Gesetzgebung vorbehalten. § 6. Für den Fall des Eintritts von Auslandspreisen, die zu den nach § 2 festzustellenden Durchschnittspreisen im Mißverhältniß stehen, wird der Bundesrath ermächtigt, ein Ausfuhrverbot für Getreide und Mühlenfabrikate zu erlassen."

England wird eine neue koloniale Erweiterung vornehmen. Nach Londoner Meldungen aus Accra soll das Reich der Aschanti unter britische Schutzherrschaft gestellt werden. Ein britischer Kommissar soll in Kumassie angestellt werden und Aschanti alsdann einen Theil der britischen Goldküstenkolonie bilden. Ob die Aschanti sich dieses gänzliche Aufheben ihrer Selbständigkeit gutwillig gefallen lassen, ist noch nicht festgestellt. Wir wissen nur, daß der letzte Aschantifeldzug dem englischen Staate eine schwere Menge von Millionen kostete, und daß trotz der Siege eine Einverleibung nicht als wünschenswerth erachtet wurde. Seither haben sich freilich die afrikanischen Verhältnisse geändert, und an jedem Tage des Jahres wird von irgend einem europäischen Kolonialstaat ein afrikanisches „Königreich" annektirt. Der Magen der europäischen Steuerzahler ist von einer erstaunlichen Verdauungsfähigkeit; wir fürchten aber doch, daß er sich einmal gründlich bei dieser schweren Nahrungsaufnahme verderben wird.

Gurkos Rücktritt. Der „Dziennik Poznanski" meldet aus Warschau: General Gouverneur Gurko erhielt am 4. Dezember folgendes Telegramm: Auf Befehl des Kaisers bitte ich Sie, sich nicht in die Angelegenheiten der katholischen Geistlichkeit zu mischen und den Geistlichkeiten keine Befehle zu ertheilen. Hierauf reichte Gurko seine Entlassung ein. Zu seinem Nachfolger ist Puschkin bestimmt.

Das Ergebniß der Schriftführerwahlen im Reichstage ist nunmehr festgestellt. Der von sozialdemokratischer Seite für den Schriftführerposten vorgeschlagene Abgeordnete Fischer ist, wie wir erfahren, nicht gewählt worden. Es sind zu Schriftführern gewählt: die Conservativen Dr. Kropatschek und von Holleuffer, von der deutschen Reichspartei Merbach, vom Centrum Krebs und Braun, von den Nationalliberalen Prechel, von der freisinnigen Volkspartei Schmidt (Bingen) und der Pole Czeglewski.

Die russische Verfassungsfrage. Dem „Lokalanzeiger" wird aus Wien gemeldet: Die Kaiserin-Wittwe von Rußland habe den Zaren unter Hinweis auf den Lebenslauf seines Vaters und Großvaters gebeten, das Volk an der Regierung Theil nehmen zu lassen. Der Zar perhorrescire aber ebenso wie sein verstorbener Vater die Verleihung einer Verfassung, da für eine solche das Volk noch nicht geeignet sei. Dem Großfürsten Sergius gegenüber hätte jedoch der Zar geäußert, er sei nicht abgeneigt, eine große Körperschaft einzuberufen, die sich mit der Verwaltung und den Steuern beschäftigen könne, aber Politik und Militär müsse die ausschließliche Prärogative der Krone bleiben. Dies sei der gegenwärtige Stand der Ver-

---

Leicht überschätzt der edle Mann,
Das, was er selbst nicht machen kann;
Verkleinernd unter das Seine
Herabzieht's der Gemeine. Geibel.

Gustav Adolf.

Zum Gedächtniß seines 300jährigen Geburtstages.

Von **E. Redenhall.**

Nachdruck verboten.

Gustav Adolf, der berühmte Held des 30jährigen Krieges, wurde als Sohn Karls IX. und seiner zweiten Gemahlin Christine, Tochter des Herzogs Adolf von Holstein, am 9. (19.) Dezember 1594 zu Stockholm geboren. Er hatte in der Taufe den Namen Gustav Adolf erhalten. Den Namen Gustav zum Andenken an den Großvater. Und wie der Aberglaube duldender Menschen gern selbst in Zufälligkeiten und Spielereien Hoffnung und Trost findet, so versprach man sich inmitten trostloser Zustände Großes von einem Kinde, dessen Namen GVSTAVVS man in AVGVSTVS umstellen konnte.

Gustav Adolf erbte die ganze reiche Begabung seines Stammes. Trotz der unruhigen Zeiten genoß er eine ausgezeichnete Erziehung, welche seine hervorragenden Anlagen zu der glücklichsten Entwickelung brachten. Der Prinz brachte es dahin, außer seiner Muttersprache sieben Sprachen zu verstehen und meist auch zu sprechen und zwar lateinisch, deutsch, holländisch, italienisch, russisch, polnisch und sogar griechisch.

Der Vater ließ es sich früh angelegen sein, daß über aller Bereicherung der Kenntnisse der sittliche Gehalt seines Sohnes vor Allem berücksichtigt werde. Mit väterlicher Sorgfalt hatte er eigenhändig einen „Denkzettel" für ihn aufgeschrieben, welcher die Ermahnungen enthielt:

„Vor Allem fürchte Gott, ehre Vater und Mutter, beweise Deinen Geschwistern brüderliche Zuneigung, liebe die treuen Diener Deines Vaters, belohne sie nach Gebühr, sei gnädig gegen Deine Unterthanen, strafe das Böse, liebe das Gute und Milde, trau Allen wohl, doch nach Maßgabe und lerne erst die Personen kennen, wache über dem Gesetz ohne Ansehen der Person, kränke keines Menschen wohlerworbene Privilegien, insoweit sie mit dem Gesetze übereinstimmen, schmälere Deinen fürstlichen Unterhalt nicht, ohne mit der Bedingung, daß sie, denen es zu Gute kommt, dessen eingedenk sein mögen, woher sie es bekommen haben."

Der Vater hielt auch nicht geringe Stücke auf diesen Sohn, er rechnete auf ihn, er glaubte an seine Zukunft. Von seinem 10. Jahr an ließ er ihn den Berathungen und Gesandtschaftsaudienzen beiwohnen. Darüber konnte jedoch schon früh kein Zweifel bestehen, daß die Hauptbegabung des Knaben sich auf militärische Dinge erstreckte.

Als 6jährigen Knaben nahm ihn der Vater mit nach Finnland, da sah er den Krieg in seiner furchtbaren Gestalt aus nächster Nähe. Die eigene Anschauung vermischte sich mit der Belehrung de la Gardies und den Erzählungen oranischer Offiziere. Mit 16 Jahren trat er vor seinen Vater und bat um den Oberbefehl in dem beginnenden Kriege gegen Rußland, der Vater schlug ihm die Bitte ab, ein Jahr später jedoch wurde ihm der Degen feierlich überreicht und er eilte auf den schwedisch-dänischen Kriegsschauplatz, um sich die Sporen zu verdienen.

Die Zeitgenossen sind voll Bewunderung seines Soldatenmuthes und seiner Feldherrneinsicht, er hatte fast zu viel Verwegenheit für einen General. Der Degen in der Faust weckte den Nordländer, den „Gothen" in ihm, da zeigte er, daß er zur „Wasabrut" gehörte.

Er bestieg am 30. Oktober 1611 den Thron unter den schwierigsten Verhältnissen. Das schwedische Reich befand sich in größter Zerrüttung, das Königthum Gustav Wasa's war fast wieder vernichtet, der Staatsschatz erschöpft, das Land ohne zuverlässige Heeresmacht zu gleicher Zeit von drei Kriegen heimgesucht. Karl IX. war gegen den eigennützigen Adel mit blutiger Strenge vorgegangen, hatte aber nur den Haß damit erweckt, Gustav Adolf gewann durch Versöhnlichkeit und Festigkeit denselben für sich, erreichte es sogar, daß der Adel im Kriegsdienst unter diesem König seine höchste Ehre sah und sogar die Aushebung auf seinen Gütern gestattete. Auch führte er die Prozeßordnung ein, welche Bürger und Bauern vor dem Uebergriff des Adels schützte; ebenso war er für den hart geschädigten Volkswohlstand unermüdlich thätig.

Nicht weniger erfolgreich war Gustav Adolf's äußere Politik. Der Krieg mit den Dänen, welche bei seinem Regierungsantritt das ganze südliche Schweden besetzt hielten, endete im Jahre 1613. Ebenso wurde der Krieg mit Rußland 1617 durch den äußerst günstigen Frieden von Stolbourn beendet.

Das Ziel seiner Politik, die Herrschaft über die Ostsee, war fast erreicht; eifrig verfolgte er nun den Verlauf des 30jährigen Krieges, doch erst als es ihm gelungen war, mit dem Könige von Polen einen 6jährigen Waffenstillstand abzuschließen, konnte er sich nach Deutschland wenden und nachdem er seine Rüstungen vollendet und sich vom Reichstag, der seine volle Zustimmung zu dem Unternehmen gegeben, verabschiedet hatte, landete er am 26. Juni 1620 mit 13000 Mann auf der Nordspitze der Insel Usedom. Es waren nicht allein religiöse Motive, die Gustav Adolf zu diesem Schritt bestimmten, wie man früher anzunehmen pflegte, aber auch nicht nur politische, wie ultramontane Historiker beweisen wollen.

Neben dem ehrgeizigen Thatendrang, der ihn beseelte, gingen beide Beweggründe her; von der Erhaltung des durch die habsburgische Uebermacht auf's höchste bedrohten Protestantismus hing die Existenz seiner Dynastie und des schwedischen Staats, wie Gustav Wasa und er selbst ihn geschaffen, ab. Daneben wollte er allerdings durch Eroberungen an Deutschlands Küsten die Herrschaft im baltischen Meere gewinnen und Schweden zu einer Oesterreich und Frankreich ebenbürtigen Großmacht erheben, und er ist diesem Ziele nahe genug gekommen. Wir müssen seine Heldenthaten im 30jährigen Krieg als bekannt voraussetzen, auch kann es nicht die Aufgabe dieser Skizze sein, diese genau zu verfolgen, und so wollen wir nur daran erinnern, daß, als er durch Thüringen nach Franken und durch die „Pfaffengasse" den Main abwärts nach dem Mittelrhein zog, sein Marsch einem Triumpfzug glich. Würzburg, Hanau, Frankfurt fielen rasch nacheinander in seine Hand. Nürnberg begrüßte ihn und erklärte, daß, wenn es sich um die Wahl eines neuen Reichsoberhauptes handelte, sie kein „geeigneters und kein gesegneters Subjekt wüßten, als Seine königliche Majestät selbst". Die fränkischen Stände huldigten ihm als Herzog von Franken. In Mainz trug er sich mit wichtigen Plänen, er wollte den Evangelischen einen Frieden erkämpfen, der sie für immer sicherte und sie zu einem Bund unter Schwedens Führung einigen. Indeß noch war die katholische Partei nicht völlig vernichtet, sondern es mußte ein neuer Feldzug unternommen werden. Er erzwang den Uebergang über den Lech und hielt Mitte Mai 1632 seinen Einzug in München.

Indeß hatte der Kaiser Wallenstein bewogen, ein neues Heer zu bilden und den Oberbefehl zu übernehmen. Seine Vereinigung mit dem Reste der ligistischen Truppen unter Maximilian von Baiern konnte Gustav Adolf nicht hindern und schlug deshalb bei Nürnberg ein befestigtes Lager auf. Wallenstein verschanzte sich ihm gegenüber, wich jedem Kampfe aus und suchte die Schweden auszuhungern. Er erreichte seinen Zweck und Gustav Adolf suchte, nachdem er Verstärkungen herangezogen, das feindliche Lager zu erstürmen, der Sturm wurde aber nach mörderischem Kampfe (24. August) von Wallenstein zurückgeschlagen.

Gustav Adolf wandte sich nun nach Schwaben; als er aber erfuhr, daß Wallenstein nach Norden marschirt und in Sachsen eingefallen sei, rückte er in Eilmärschen dorthin, um den unzuverlässigen Kurfürsten Johann Georg vom Abfall abzuhalten und seine eigene Stellung in Norddeutschland zu sichern. Anfangs November hatte er seine Streitkräfte in Erfurt vereinigt. Hier nahm er Abschied von seiner Gemahlin und brach nach Osten auf, dem Feind entgegen, der auf die Ebene von Lützen zurückwich, wo es am 16. November 1632 zu einem gewaltigen Zusammenstoß der beiden noch unbesiegten Feldherren und Heere kam. Im Handgemenge gerieth Gustav Adolf unter eine Schaar feindlicher Kürassiere, von denen er durch mehrere Schüsse getödtet wurde. Seine Leiche, die man geplündert und gräßlich verstümmelt nach der Schlacht in der Nähe eines großen Feldsteins fand, wurde nach Schweden gebracht.

Die Kunde von seinem Tod entflammte die Truppen zur höchsten Kampfeswuth, obgleich Wallenstein nicht entscheidend geschlagen wurde, mußte er sich doch mit Hinterlassung einiger Geschütze nach Leipzig zurückziehen.

Für den Glanz seines Namens starb Gustav Adolf zur rechten Stunde, er strahlte fortan im Andenken der Protestanten als Glaubensheld, der für das Evangelium den Heldentod erlitten. Dieser Nimbus wäre vielleicht etwas verblichen, wäre es zur Verwirklichung seiner politischen Pläne gekommen. Für Deutschland und den Protestantismus war jedoch sein Tod ein unersetzlicher Verlust, den Protestanten fehlte jetzt jede einheitliche, auf ein fest begründetes großes Ziel gerichtete Leitung; dieselbe ging in mehrere

fassungsfrage in Rußland. Eine Entscheidung sei noch nicht getroffen und werde auch nicht vor der Krönung getroffen werden.

Die sozialdemokratische Fraktion hat folgende Initiativanträge eingebracht: Aufhebung der dem Statthalter von Elsaß-Lothringen übertragenen außerordentlichen Gewalten (Diktaturparagraph). Einführung des Reichsgesetzes für die Presse in Elsaß-Lothringen. Einführung der Gewerbeordnung in Elsaß-Lothringen. Einführung eines Reichs-Versammlungs- und Vereinsgesetzes sowie Sicherstellung des Koalitionsrechts, unter Aufhebung aller bestehenden Vereins- und Versammlungsgesetze in den Bundesstaaten und im Reichsland. Errichtung von Volksvertretungen in den Bundesstaaten und in Elsaß-Lothringen auf Grund des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts und Theilnahme aller über 20 Jahre alten Reichsangehörigen ohne Unterschied des Geschlechts. Aufnahme einer Bestimmung in die Reichsverfassung, wonach auf Verlangen des Reichstages jedes Strafverfahren gegen ein Mitglied des Reichstages und jede Untersuchungsstrafe oder Civilhaft für die Dauer der Sitzungsperiode aufgehoben werden muß. Einführung eines Reichs-Berggesetzes unter Aufhebung der einzelstaatlichen Gesetze über den Bergbau. Ausdehnung der Zuständigkeit der Gewerbegerichte auf das Handelsgewerbe und Abänderung des Gesetzes, betreffend die Gewerbegerichte, dahin, daß weibliche Personen zur Theilnahme an den Wahlen berechtigt sind und zum Mitgliede eines Gewerbegerichts berufen werden können. Eine Anzahl Mitglieder, aber nicht die Fraktion selbst, hat den Antrag auf Aufhebung des Impfgesetzes eingebracht.

Die Untersuchung der armenischen Vorgänge kommt nunmehr in Fluß. Sicherem Vernehmen nach ist zwischen der Pforte und der englischen Regierung hinsichtlich der Theilnehmer an der armenischen Untersuchungskommission eine Verständigung angebahnt. Lord Kimberley führte am Donnerstag in einer Rede im Eighty-Klub zu London aus, die Regierung theile den Abscheu, den die in Armenien vorgekommenen Greuelthaten einflößten. Das Kabinet habe die Angelegenheit in ernste Erwägung gezogen und sei in eine lebhafte Korrespondenz eingetreten, welche die Einleitung einer eingehenden und unparteiischen Untersuchung zum Zwecke habe. Die Regierung warte das Ergebniß dieser Untersuchung ab und werde die Erfüllung ihrer Pflicht nicht vernachlässigen.

Das vorgestrige Bankett im Reichstage war nur ein Vorspiel, dem in nächster Zeit in der großen Halle ein weiteres ähnliches Fest folgen wird. Es ist nämlich noch ein reicher Vorrath an Liebesgaben vorhanden. Die freundlichen Spender verdienen wohl noch bekannt gemacht zu werden, soweit dies noch nicht geschehen ist. Von der Firma Gustav Bonk in Havana sind 2000 Cigarren eingegangen, von der Hamburger Weinhandlung Heldt u. Co. eine Sendung Wein, von dem Verband deutscher Schaumweinkellereien 600 Flaschen ihres Produkts, von F. Wulf in Warl einige Flaschen alter westfälischer Korn. Angekündigt sind ferner noch von einigen Weinproducenten Sendungen feinster Rhein-, Mosel- und Pfälzerweine.

Der Pariser Preßskandal wächst täglich weiter aus, und auch in ihm spielt die erlauchte Familie Dreyfus eine bedeutsame Rolle. Infolge der Prüfung der Bücher des Hauses Allez verhaftete die Polizei Camille Dreyfus, den ehemaligen Deputirten und Direktor des Blattes „Nation". — Der Sachverständige Flory, welcher die Allezschen Geschäftbücher prüfte, fand Andeutungen, daß eine Summe von 80,000 Franken an einen Journalisten unter dem Namen eines anderen Journalisten gezahlt worden sei.

Nach Meldungen vom ostasiatischen Kriegsschauplatz ist der Plan, Mukden zu erobern, seitens der Japaner für diesen Winter aufgegeben. Yamagata werde sich mit Oyama vereinigen. Was seinen Gesundheitszustand anbelangt, so weiß ein englisches Blatt

---

Hände über; Eifersucht und roher Eigennutz zersplitterten die Kräfte und machten den Krieg zu einem ziellosen Kampfe habgieriger Soldatenführer und zügelloser Heere. Nur einen Erfolg hatten Gustav Adolfs Heldenthaten so gesichert, daß er auch seinen Nachfolgern zu Gute kam, und zwar die Errichtung einer schwedischen Großmacht mit der Herrschaft über die Ostsee.

Gustav Adolf war verschlossen, strenge, unnahbar, ein Räthsel selbst einer vertrautesten Umgebung, die gewohnt war, seine Befehle auszuführen, ohne nach den Gründen zu fragen. Er erfaßte mit Sicherheit die Mittel, welche am raschesten zu dem fest vorgesteckten Ziel führten. Dann aber riß ihn der Genius doch fort, der impetus ingenii, wie Oxenstierna sagt, und von Plänen flog er zu Plänen. Er war abgehärtet, unerbittlich streng gegen sich selbst; Fieberanfälle vertrieb er damit, daß er focht, bis der Anfall vorüber war. Alte Geschichtsschreiber erzählen von ihm, daß er im Kriege nicht in Kammern schlief, sondern auf sein Schiff schlafen ging. Bisweilen brach die nordländische Rohheit und die Wildheit seines Stammes durch alle Hoheit seines Geistes hindurch. So ließ er beispielsweise in das Protokoll des Swea-Hofgerichts aufnehmen, daß an jedem Richter, der irgend Jemand, selbst dem König zu Gunsten richte, ein Exempel statuirt werde, daß er geschunden, seine Haut auf den Richterstuhl, die Ohren an den Pranger genagelt werden sollen.

Und dieser feste, schroffe, abgeschlossene Mensch, an Länge den Längsten seiner Landsleute überragend, breitschulterig, mit hellblondem Haar, weißer Gesichtsfarbe und langsamen Bewegungen, die in späteren Jahren, als er etwas korpulent wurde, an Schwerfälligkeit zunahmen, liebte sanfte Musik und einfachen Gesang. Oft saß er da, die Laute in der Hand, um in Tönen zu träumen.

Gustav Adolf erscheint uns wie ein Nordlicht, so groß, so wunderbar, so leuchtend, und doch dabei so kühl. Eine wahre, echte Frömmigkeit war ihm zu eigen, sie klebte nicht an der Konfession, sondern war tief empfunden. Von ihm stammt das Morgen- und Abendgebet in der deutschen Armee.

Ueber seinen Werth als Feldherr hat sich Napoleon am treffendsten ausgesprochen, indem er ihn den acht kriegerischen Größen der Weltgeschichte beizählte. Seine Leistungen in der Taktik sind epochemachend, seine Neuerungen, seine die Aufrechterhaltung der Disziplin unter den Soldaten bezweckten Einrichtungen haben ein Heer geschaffen, welches damals seines Gleichen nicht hatte. Wie sehr die Nachwelt seine Größe anerkennt, zeigen die vielen Denkmäler, die Gustav Adolf gesetzt wurden.

Auch wir hoffen, unseren Zweck erfüllt zu sehen und durch Vorführung einzelner Momente aus Gustav Adolfs Leben das erneute Interesse unserer Leser für diese glänzende Gestalt aus einer entschwundenen Epoche erweckt zu haben.

---

mitzutheilen, daß er von Natur sehr schwächlich, durch die Strapazen der letzten Zeit sehr angegriffen sei und deshalb kaum das Oberkomando behalten werde. — Aus Port Arthur wird vom 3. d. M. gemeldet, die einzigen chinesischen Schiffe, welche dort genommen wurden, seien ein Torpedoboot, zwei Kauffahrtei-Segelschiffe und ein Kreuzer, der sich auf der Werft im Bau befand. — Wie der „Times" aus Shanghai vom 6. d. M. berichtet wird, erklären die chinesischen Behörden, Zollkommissar Detring sei durch ein kaiserliches Dekret zum Gesandten für den Abschluß des Friedens ernannt gewesen, aber die japanischen Minister hätten sich geweigert, seine Beglaubigungsschreiben zu prüfen. — Ein Telegramm aus Tschifu meldet zu den Friedensverhandlungen: Nachdem der amerikanische Gesandte in Peking den Tsungliyamen davon Kenntniß gegeben, daß er und der amerikanische Gesandte in Tokio Vorbereitungen getroffen habe für direkte Verhandlungen, beschloß das Tsungliyamen einen besonderen Abgesandten nach Tokio zu senden mit Vollmachten zu Unterhandlungen über den Frieden. — Aus Tokio wird vom 6. d. M. gemeldet: Infolge der Entdeckung einer Korrespondenz zwischen koreanischen Ministern und den Insurgentenführern hat der japanische Resident die japanischen Truppen, welche zur Unterdrückung des gegen die Regierung gerichteten Aufstands entsandt waren, zurückberufen. Der König von Korea hat den Minister des Innern entlassen. Soweit das Telegramm. — Der Aufstand richtet sich indessen nicht gegen die Regierung von Korea, sondern direkt gegen die japanischen Eindringlinge, wie ja nun auch überzeugend aus der Thatsache eines Briefwechsels zwischen dem Minister und den Aufrührern hervorgeht. Wenn deshalb der japanische Resident wirklich seine Truppen zurückgezogen hat, so liegt offenbar ein anderer bedenklicherer Grund hierfür vor.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 7. Dez. Den „Hamb. Nachr." zufolge ist das Befinden des Fürsten Bismarck ein gutes; er verweilt täglich kurze Zeit am Grabe seiner Gattin und macht häufig Spaziergänge und Ausflüge. — Der „Reichsanz." veröffentlicht heute den Reichshaushaltsetat und die Umsturzvorlage. — Ein deutsches Geschwader, darunter der Panzer „Wörth" mit Prinz Heinrich an Bord, trifft aus Anlaß der Gustav Adolf-Festlichkeiten heute bei Waxholm in den Stockholmer Schären ein. Diese Huldigung macht dortselbst den besten Eindruck. — Der Parteitag der freis. bayr. Volkspartei findet am 6. Januar in Nürnberg statt. Abg. Eugen Richter wird dort und in Fürth sprechen. — Auch die „Kreuzztg." urtheilt in scharfen Worten über das gestrige Vorgehen der Sozialdemokraten im Reichstage und polemisirt dabei gegen jene Parteien, die dem Antrage der Conservativen auf Verweisung der Anträge auf Haftentlassung der sozialistischen Abgeordneten nicht zugestimmt hatten; trostloser, so meint das Blatt, hätte sich die neue Tagung nicht einführen können, als sie es gethan.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." wendet sich in einem sehr scharfen Artikel an leitender Stelle gegen das Auftreten der Sozialdemokraten in der gestrigen ersten Sitzung des Reichstages; sie meint, die Sozialdemokraten hätten sich mit auffälligem Eifer beeilt, die Begründung der Umsturzvorlage zu verstärken.

— Im Etat für 1895—96 wird die Summe von 541 339 Mark als letzte Rate für das neue Reichsgerichtsgebäude in Leipzig gefordert, das im Laufe des ersten Halbjahres 1895—96 vollendet werden soll.

— Die hier im Ständehause versammelten Delegirten des Landwirthschaftlichen Provinzialvereins für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz haben dem Kaiser ein Huldigungstelegramm übersandt, in welchem sie für die verheißene Unterstützung der Landwirthschaft ihren Dank aussprechen.

— Beim Handelsminister v. Berlepsch findet am 12. d. M. ein Ministerdiner statt, zu dem auch Mitglieder des Reichstags geladen sind.

— In der großen Wandelhalle des Neuen Reichstagsgebäudes dürfte demnächst ein zweites großes parlamentarisches Diner stattfinden.

— In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß der Reichskanzler Fürst Hohenlohe die Absicht habe, die Etatsberathung mit einer längeren Rede im Reichstage einzuleiten.

— Das Staatsministerium trat heute Mittag unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung im Reichskanzler-Palais zusammen.

— In der konservativen Fraction ist in Folge des gestrigen Vorgangs im Reichstage angeregt worden, durch Abänderung der Geschäftsordnung eine Verstärkung der Disciplinargewalt des Reichstags-Präsidenten herbeizuführen.

— Nach Mittheilung des Reichsanzeigers ist der angebliche Kolonialdirektor L. Fr. Joost in London, (identisch mit dem in Berlin 1891 mit 2½ Jahren Zuchthaus bestraften Kellner und Zeitungsverleger Herrmann Joost) vom Londoner Kriminalgericht zu 18 Monaten Zwangsarbeit verurtheilt worden. Joost forderte in betrügerischen Anzeigen zum Zwecke der Herauslockung von Geld zur Auswanderung nach dem Congo auf. — Die „Nationalztg." erklärt sich mit den einzelnen Bestimmungen der Umsturzvorlage als nicht weit genug gehend nicht einverstanden, man gewinne kaum den Eindruck, daß durch diese Bestimmungen die bisherige Freiheit der öffentlichen Meinungsäußerung in Deutschland, das Recht der politischen Bethätigung eingeschränkt würde. — In einer Polemik mit einem Leipziger Blatte beharrt die Nationalztg. bei ihrer ursprünglichen Behauptung, daß, wenn der Kaiser, wie es diesmal geschah, den Reichstag im Namen der Verb. Regierungen und nicht lediglich in seinem eigenen eröffnet, dies eine staatsrechtliche Inkorrektheit sei.

* **Köln**, 7. Dez. Angesichts der gestrigen skandalösen Vorgänge im Reichstage fordert die „Köln. Ztg.", daß der bereits im Jahre 1879 dem Reichstag vorgelegene Entwurf, betreffend die Disciplingewalt über die Parlamentsmitglieder, wieder eingebracht werde. Als man diese Vorlage s. Z. ablehnte, habe man an ein derartiges Recken des sozialen Niveaus der Volksvertreter nicht geglaubt, wie es heute unleugbar vorhanden sei. Der Reichstag solle nun nicht länger in schlimmer Verblendung verharren; es handle sich heute nicht um den Schutz wehrloser Außenstehender, sondern um die eigene Würde des Reichstages und um die Ehrfurcht vor dem Kaiser, die man von allen Deutschen, besonders aber von Volksvertretern beanspruchen könne.

* **Karlsruhe**, 7. Dez. Der Erfinder der „Weltsprache", Pfarrer Schleyer, ist vom Papste zum Monsignor ernannt worden.

* **München**, 7. Dez. Dem „Bayr. Vaterl." zufolge ist gegen sechs Redakteure Münchener Blätter wegen der Fuchsmühler Angelegenheit Anklage erhoben worden.

* **Marburg**, 7. Dez. Der Redakteur des „Reichsherold", Medelsky, wurde wegen Beleidigung eines jüdischen Einjährig-Freiwilligen zu 150 Mark Geldstrafe verurtheilt. Der Strafantrag war bekanntlich vom Kriegsminister gestellt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 7. Dez. Die Studentenschaft plant eine große Demonstration zu Gunsten der Regierung und der liberalen Reformen. Zu diesem Zwecke wird heute Abend eine Versammlung abgehalten.

Frankreich.

Paris, 7. Dez. Die Blätter veröffentlichen mit verschiedenen Kommentaren einen Artikel der „Münch. Allg. Ztg.", welcher gegen den französischen Kriegsminister gerichtet war.

England.

London, 7. Dez. Die „Morningpost" signalisirt den Behörden die Reorganisation und das Wiederauftreten der Fenier in Großbritanien und Irland. Das Blatt fordert die Regierung auf, rechtzeitig einzuschreiten, und meint, der Grund für das Wiederauftreten der Fenier läge in der Ablehnung der Homerule.

Belgien.

Brüssel, 7. Dez. Gelegentlich der heute fortgesetzten Debatte über die Civillisten führte der ehemalige Ministerpräsident Beernaert aus, daß seit Errichtung des Königthums in Belgien besonders die Einrichtungen zu Gunsten der Arbeiterbevölkerung große Fortschritte gemacht haben. Trotzdem die Sozialisten den Treueid abgelegt, griffen sie dennoch das monarchische Prinzip fortwährend an, obschon die Lage der Arbeiter in Belgien besser, als in irgend einer Republik sei. Vandervelde antwortete, indem er in kurzer Rede die sozialistischen Prinzipien darlegte. Professor Hellepotte widerlegt den Vorredner. Der Sozialistenführer Anseele bekämpfte Religion, Vaterland und Eigenthum, weil sie nach seiner Ansicht die Quelle des sozialen Mißstandes seien. Die Civillisten wurden schließlich angenommen.

Aus aller Welt.

Prag, 7. Dez. In Mschno bei Melnik wurde ein hervorragendes Mitglied der jungczechischen Partei, der ehemalige Landtagsabgeordnete Franz Hulicius, in seinem eigenen Hause sammt seiner Frau in gräßlichster Weise ermordet. Seine Schwiegermutter wurde schwer verletzt. Die Thäter, welche noch nicht entdeckt sind, raubten eine Brieftasche mit größerer Geldsumme und eine Taschenuhr.

Eine folgenschwere Eisenbahn-Katastrophe hat sich, wie bereits telegraphisch gemeldet wurde, zwischen den Stationen Morschansk und Vietinghoff (Rußland) mit dem aus Syßran nach Wjasma gehenden Waarenzuge Nr. 71 zugetragen. Die Locomotive entgleiste, und nach ihr stürzten 27 Wagen den Bahndamm hinab und wurden zertrümmert. In einem Wagen waren Petroleum und Streichhölzchen verladen; die Letzteren geriethen in Brand, und ein großer Theil der Wagen und Waaren ging in Flammen auf. Vom Zugpersonal sollen mehrere getödtet und verwundet worden sein. Drei Beamte hat man überhaupt nicht wiederfinden können, und man nimmt an, daß sie ihren Tod in den Flammen gefunden haben. Aus Morschansk sind Aerzte und Medicamente an den Ort der Katastrophe gesandt worden, ebenso auch Schlosser und Arbeiter, welche das Geleise repariren und die Trümmer wegschaffen sollen. Die Verwundeten hat man nach Morschansk gebracht.

Aus Westpreußen und den Nachbarprovinzen.

*** **Neuenburg**, 7. Dez. Gestern weilten der Direktor der Baugewerkschule zu Posen, Herr Spätzler, und der Direktor der Elbinger Fortbildungschule, Herr Witt, in unserer Stadt, um den Zeichenunterricht in der hiesigen staatlich gewerblichen Fortbildungschule zu revidiren. Da das bisher gehandhabte Freihandzeichnen für die Handwerker im späteren Leben keinen Vortheil hatte und die Klagen über den mangelhaften Erfolg bei den Handwerkern sich mehren, so soll das Zeichnen mit Hilfsmitteln, wie Lineal, Zirkel, Reißschiene, auf Anordnung der betheiligten Minister, in Anwendung gebracht werden. Selten zeichnet ein Handwerker später freihändig; er benutzt Zirkel, Lineale oder Modelle. Die Lehrlinge und Gesellen sollen durch den Unterricht befähigt werden, nach vorgelegter Zeichnung zu arbeiten. Das ist ein großer Vortheil für dieselben, namentlich in größeren Städten. Vielleicht wird dadurch auch ein Theil des Widerstrebens der Bürger gegen die Fortbildungschule gehoben werden.

S. **Krojanke**, 7. Dez. Unter dem Vorsitz des Fleischer-Obermeisters Orczykowski fand gestern in dem Frank'schen Lokale eine Sitzung der gemischten Fleischerinnung statt, in welcher der Beitritt zum deutschen Fleischerverbande zu Lübeck beschlossen wurde. — Zur Wiederkehr des 300. Geburtstags des Schwedenkönigs Gustav Adolf, des großen Glaubenskämpfers werden morgen in der ersten Schulstunde die evangelischen Kinder unserer Schule zu 2 Abtheilungen vereinigt, in denen die Herren Rektor Wagner und Lehrer Wiczkowski die Gedächtnißreden halten werden. — Auch in diesem Jahre werden die armen Kinder zu Weihnachten in gewohnter Weise bescheert werden, zu welchem Zwecke bereits eine Hauskollekte abgehalten wird.

Lokale Nachrichten.

(Nachdruck der mit * oder Correspondenzzeichen versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Elbing, 8. Dezember.

* **Muthmaßliche Witterung** für Sonntag, den 9. Dezember: Stark wolkig, feuchte Luft, lebhafte Winde; für Montag, den 10. Dezember: Nebel um Null herum. Lebhafte Winde an den Küsten.

Vaterländischer Frauenverein. In der vorgestern Nachmittag in Marienburg im Hotel „König von Preußen" unter dem Vorsitze der Frau Oberpräsident v. Goßler abgehaltenen Vorstandssitzung des Vaterländischen Frauenvereins für die Provinz Westpreußen wurde zunächst an Stelle des in Folge seiner Versetzung nach Marienwerder aus dem Vorstande ausscheidenden Herrn Verwaltungsgerichtsdirektors Dr. Kühne als provisorischer Schriftführer Herr Regierungs-Assessor Förster gewählt. Demnächst wurde über die sonstigen der heutigen Delegirten-Versammlung zu machenden Vorschläge betreffs der Neuwahlen zum Vorstande berathen. Es folgten Mittheilungen über die Verhandlungen mit dem Vorstande des Augusta-Krankenhauses zu Berlin wegen Ausbildung von Krankenpflegerinnen sowie Mittheilungen über die Unterstützungen anläßlich der Cholera in Tolkemit und Genehmigung der hierfür ausgeworfenen Beträge. Nach mehreren sonstigen Mittheilungen und diversen Anträgen fand eine Beschlußfassung über die Organisation der Haushaltungsschule für schulentlassene Mädchen in Marienburg statt, woran sich eine Besichtigung der Kochschule für schulpflichtige Mädchen und des Plättunterrichts für schulentlassene Mädchen zu Marienburg schloß. Gestern Vormittag um 10 Uhr fand unter dem Vorsitz der Frau Oberpräsident von Goßler im großen Saale des Oberpräsidiums die Delegirten-Versammlung des Vaterländischen Frauenvereins der Provinz Westpreußen statt. Herr Regierungs-Assessor Förster erstattete den Jahresbericht pro 1893. Nach Ertheilung der Decharge für die Rechnungslegung fand die Vorstandswahl statt. In den Vorstand wurden gewählt die Damen: Frau Oberpräsident v. Goßler, Frau Polizeipräsident Wessel, Frau Geh. Reg.-Rath Engler-Berent, Frau Kaufmann Goldfarb-Pr. Stargard, Frau Schmidt-Lenzen, Frau Steuerinspektor Gentz-Neustadt, Frau Regierungspräsident v. Horn-Marienwerder, Frau Baurath Ammon, Frau Sanitätsrath Müller-Konitz, Frau Professor Wittke-Culm, Frau Amtsrath Weißermel-Strasburg, Frau Landrath von Schmeling-Stuhm, Frau Rendant Weber-Christburg, Frau Gäbel-Löbau, ferner die Herren Ober-Regierungsrath Rahtlev, Rentier Breitenfeld-Elbing, Regierungs-Assessor Förster-Danzig, Pfarrer Ebel-Graudenz, Bürgermeister a. D. Kownatzki-Neuenburg, Pfarrer Stachowitz-Thorn. Zur Cooptation des Vorstandes wurden in Vorschlag gebracht die Herren Geh. Regierungsrath v. Auerswald-Rosenberg, Verwaltungsgerichtsdirektor Dr. Kühne-Marienwerder, Generalarzt a. D. Dr. Boretius-Danzig, Stabsarzt Dr. Hantel-Elbing, Kreisschulinspektor Pudor-Putzig. — Dem Herrn Verwaltungsgerichtsdirektor Dr. Kühne aus Marienwerder wurde zum Dank für seine langjährige Thätigkeit als Schriftführer des Vereins eine Anerkennungsadresse überreicht.

Verein für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg. Im Sitzungssaale des Ober-Präsidialgebäudes zu Danzig fand gestern Abend unter dem Vorsitze des Herrn Ober-Präsidenten v. Goßler eine Sitzung des Vorstandes des Vereins für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg statt, in der zunächst ein Dankschreiben der Frau Ober-Präsident v. Ernsthausen verlesen wurde; bekanntlich war Herr Ober-Präsident v. Ernsthausen zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt, aber noch ehe ihm das Ehrendiplom überreicht werden konnte, ereilte ihn der Tod, weshalb dasselbe der hinterbliebenen Gattin übersandt wurde, die in obigem Schreiben ihren Dank dafür aussprach. Es wurde hierauf über die Abfindung des Militärfiscus für die Freigabe seines Mitbenutzungsrechtes an den Räumen des Marienburger Mittelschlosses insofern Beschluß gefaßt, als dem Minister hierfür der Betrag von 15 000 Mk. zur Verfügung gestellt werden soll. Ueber den Ankauf des Pletat'schen Grundstücks in Marienburg erübrigte sich eine Beschlußfassung, da dasselbe bereits anderweitig verkauft worden ist. Auf Antrag des kgl. Bauraths Dr. Steinbrecht in Marienburg wurde für Gobelinmalerei im Schlosse ein Credit von 2000 Mk. und ein fernerer Credit für die Nachbildung von drei Ritterfigürchen aus Silber bewilligt.

Stadtverordnetenversammlung. Den Verhandlungen der gestrigen außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung wurde seitens der Bürgerschaft ein sehr lebhaftes Interesse entgegengebracht. Noch nie war in dem neuen Rathhause der Zudrang zu der Tribüne ein so großer als gestern. Bekanntlich beschlossen die Stadtverordneten in ihrer letzten Sitzung, den Magistrat zu ersuchen, der Elektrizitätsgesellschaft Union für die elektrische Straßenbahn die Linie Holländer-Chaussee-Neustädtische Wallstraße-Junkerstraße-Heiligegeiststraße-Alter Markt, Lange Hinterstraße zu empfehlen. Dieser Beschluß ist der Union mitgetheilt worden und hat die Union hierzu geschrieben, daß sie unbedingt an der Berührung des Friedrich Wilhelm-Platzes und der Schmiedestraße festhalte. Ob die weitere Linie durch Junkerstraße ꝛc. oder durch den Mühlendamm zu wählen sei, wird der städtischen Behörde überlassen. Der Magistrat schreibt den Stadtverordneten, daß alle Erörterungen ihn nicht bestimmen können, von den früher in Uebereinstimmung mit der gemischten Kommission gefaßten Beschlüssen abzugehen. Der Magistrat ersucht die Stadtverordneten, den Beschluß vom 30. November cr. aufzuheben und den Wünschen der Union hinsichtlich der Berührung des Friedrich-Wilhelm-Platzes und der Schmiedestraße zu entsprechen. Wird aber einmal die Schmiedestraße berührt, so ist es nothwendig, die Bahn in gerader Linie durch den Mühlendamm weiter zu führen. Zu den bereits erörterten Gründen führt der Magistrat noch an, daß die Junkerstraße den größten Wagen- und Lastenverkehr hat. Die Stadtverordneten werden ersucht, sich mit der Linie Holländer-Chaussee-Johannisstraße-Mühlendamm-Friedrich Wilhelmplatz-Schmiedestraße-Alter Markt-Lange Hinterstraße einverstanden zu erklären. Die Abtheilung hat es für nothwendig erachtet, daß eine Einigung erzielt werde und beschlossen, von dem Beschlusse der Stadtverordneten (Linie Junkerstraße) abzugehen und die Berührung der Schmiedestraße zu empfehlen. Der Sicherheit des Verkehrs wegen ist in diesem Falle aber eine Fortführung der Bahn durch den Mühlendamm unbedingt nothwendig. Die Straßenbahnen werden gefährlich an jenen Stellen, welche scharfe Biegungen aufzuweisen haben — bei geraden Linien ist keine Gefahr vorhanden; und ist die Sicherheit in breiten Straßen auch entschieden eine höhere als in engen Straßen. Bei der Strecke durch Schmiedestraße-Junkerstraße ꝛc. kommen 6 gefährliche Stellen (durch Biegungen) vor, während die Linie Schmiedestraße-Mühlendamm nur 3 solcher gefährlichen Stellen aufzuweisen hat. Es ist auch nicht gut, daß man sich verbaut. Bei der Linie Junkerstraße ist an einen etwaigen Bau der Zweiglinien Herrenstraße oder Mühlendamm aus naheliegenden Gründen nicht zu denken. In der Debatte, welche ca. 2 Stunden in ziemlich lebhafter Weise geführt wurde, nahm zunächst Herr Meißner das Wort, um die Geschichte der ganzen Bahnangelegenheit zu beleuchten. Herr M. führte aus, daß es von der Versammlung und Kommission nicht richtig gewesen sei, vor den beiden früher projektirten Linien Herrenstraße und Mühlendamm ohne weiteres die eine Linie (Herrenstraße) auszustreichen, nachdem sich die Gesellschaft dahin erklärt habe, nur eine Linie bauen zu können. Herr M. hat keine sachlichen Gründe für den Mühlendamm gehört, ist aber der Ansicht, daß eine Einigung erzielt werde und tritt für die Linie Junkerstraße-Friedrichstraße-Friedrich Wilhelmplatz-Schmiedestraße ꝛc. ein. Es wäre zu optimistisch, wenn man an eine Erweiterung des Stadtbahnnetzes denken wollte. Herr Bürgermeister Dr. Contag stellt zunächst die Auffassung des Herrn

M. richtig, daß die Linie Herrenstraße einfach durch Magistrat und Kommission gestrichen sei, als es sich um nur eine Linie handelt. Für den Mühlendamm erklärte sich damals der Unternehmer, Herr Krey, aber auch der Magistrat, gemischte Kommission und Versammlung haben sich wiederholt mit großer Majorität für den Mühlendamm erklärt. Es werden dann noch einmal die Gründe aufgeführt, welche für den Mühlendamm sprechen und Redner giebt der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Mühlendamm für Anlage der elektrischen Straßenbahn die geeignetste Straße ist. Daß der Verkehr im Mühlendamm größer ist, als der Verkehr in der Junkerstraße, hat man auch schon bei Erbauung des Rathhauses angenommeu; denn der Haupteingang zu dem Rathhause liegt an der Seite nach dem Friedrich Wilhelmplatze zu und nicht an der anderen Seite. — Zwischen Herrn Dr. Bleyer, welcher sehr warm für die Magistratsvorlage eintrat, und Herrn Meißner kam es zu mehreren persönlichen Auseinandersetzungen lebhaften Charakters. — Herr Direktor Dr. Nagel spricht zwar für die Berührung des Friedrich Wilhelmplatzes, will aber die Wahl der weiteren Linie der „Union" überlassen. — Herr Harder hielt die Junkerstraße für die belebtere Straße und tritt für den Antrag Meißner ein. — Mehrere Redner, darunter die Herrn Wiebe und Grabowski erklären, in voriger Sitzung zwar für die Junkerstraße gestimmt zu haben, aber jetzt doch für die Magistratsvorlage stimmen zu wollen. Schließlich wird zur Abstimmung geschritten. Der Antrag des Herrn Dr. Nagel, welcher dahinging, die Wahl der Linie der Union zu überlassen, wird mit allen gegen 2 Stimmen abgelehnt. Darauf gelangt der Magistratsantrag mit 27 gegen 19 Stimmen zur Annahme. Die projektirte Straßenbahn wird somit durch Holländer-Chaussee, Johannisstraße, Mühlendamm, Friedrich Wilhelm-Platz, Schmiedestraße, Alter Markt und Lange Hinterstraße nach dem Dampfer-Anlegeplatz führen. Hoffentlich ist die Bahnlinie hiermit definitiv festgesetzt. — Ein Antrag des Magistrats, den weißen Thurm zum Verkauf auszuschreiben, wird abgelehnt, nachdem Herr Meißner darauf hingewiesen hatte, daß es nicht gut sei, städtische Grundstücke, welche im Mittelpunkte der Stadt liegen, zu veräußern. — Herr Gärtner Stelter hat bekanntlich an seinem im Innern Mühlendamm gelegenen Hause, ohne die polizeiliche Genehmigung hierzu vorher eingeholt zu haben, ein Schaufenster angelegt und ist nachträglich um die Genehmigung eingekommen. Dem Vorschlage des Magistrats gemäß wird die Genehmigung widerruflich gegen Erlegung einer Anerkennungsgebühr von 1 Mk. jährlich ertheilt. — Der Ruderverein „Vorwärts" ist um die Erlaubniß eingekommen, oberhalb der Hohen Brücke am Bollwerke eine Eisbahn für die Mitglieder anlegen zu dürfen. Zwecks näherer Information wird die Angelegenheit vertagt, zumal diese Vorlage in der Abtheilung noch nicht zur Vorberathung gelangen konnte. — Nach mehreren Gabenbewilligungen wird die Sitzung ½8 Uhr geschlossen.

* **Aus der Volksschule.** Der Magistrat von Berlin hat im Monat November einen Beschluß gefaßt, der, als solcher von weittragender Bedeutung, die Beachtung aller Derer verdient, denen das Wohl der heranwachsenden Jugend und damit die Zukunft unseres Volkes am Herzen liegt. Er beschloß den Neubau von zwei 36klassigen Volksschulen und bestimmte, daß jede derselben mit einem „Kinderhort" zu verbinden sei. Bis jetzt haben sich fast nur Wohlthätigkeitsvereine mit der Gründung von Kinderhorten befaßt, zum ersten Male erscheinen dieselben als Einrichtung der Stadtgemeinde, mit der Volksschule selbstorganisch verbunden, wie es die Versammlung preußischer Volksschullehrerinnen in Berlin als unbedingt nothwendig forderte. Zum ersten Male wird von Seiten der Behörde der Gedanke ausgesprochen, daß die Pflichten der Stadtgemeinde gegen die heranwachsende Jugend nicht mit der Schaffung von Unterrichtsanstalten erfüllt seien, daß vielmehr die Frage: Was treibt unsere Schuljugend, wenn die Pforten der Schule sich schließen? einer dringenden Erwägung bedarf. In den Häusern der besser gestellten Arbeiter nimmt die Familie den städtischen Behörden diese Sorge ab, und wir freuen uns dessen, denn keine Kinderhort kann je eine Wohnstube ersetzen, in der die Eltern mit Ernst und Liebe walten. Aber zahlreiche Kinder — in einer Danziger Volksschule waren es 25 pCt., in einer Spandauer 19 pCt. — finden ein leeres Heim, entbehren der Aufsicht und Beschäftigung, gehen auf die Straße, gewöhnen sich an Müßigang, lernen Rohheiten, von denen die wohlbehüteten Kinder der besseren Stände keine Ahnung haben und fallen endlich dem Laster in die Arme. Die unglücklichen Eltern trifft nicht immer die Schuld. So erwiderte eine Mutter, welche von der Lehrerin dringend ermahnt wurde, doch aus der Fabrik zu bleiben und ihre Kinder, besonders das älteste Mädchen, besser zu hüten. Ja, Fräulein, ich kann nicht, mein Mann schafft es nicht allein; wir haben 2 Kinder begraben und sind in Schulden gekommen! — Wenige Monate darauf war das zwölfjährige Mädchen gesunken. — Was sollen nun gar die Wittwen machen, die mit 4—5 Kindern zurückbleiben und bei einer oft ganz unzureichenden Armenunterstützung die vielen Mäuler satt machen sollen? Sie arbeiten in den Fabriken oder als Wasch- und Reinmachefrauen und sehen ihre Kinder erst am Abend. Wo aber die Eltern die Schuld an der Verwahrlosung tragen — und in zahlreichen Fällen trifft das zu — da thut es um so dringender noth, die Kinder so früh und so lange wie möglich, den traurigen Einflüssen des Elternhauses zu entziehen. Aus diesen beiden Kreisen, der Unsittlichkeit und der Armuth, kommen dann die Unglücklichen, welche schon als Kinder die Gefängnisse bevölkern. Eine Statistik in Baden ergab, daß die Zahl der verwahrlosten vaterlosen (nicht unehelichen) Kinder doppelt so groß war wie die der mutterlosen. Für Preußen sprechen wohl die 10 981 Kinder, welche sich in Zwangserziehung befinden, genug. Folgen nun die Stadtgemeinden dem Beispiele der Hauptstadt, so wäre der sittlichen Verwahrlosung der Volksschulkinder, die heute die verschiedensten Kreise beschäftigt, ein starker Damm vorgeschoben. In Verbindung mit der Schule, der jede Gefährdung der Kinder so leicht bemerkbar wird, unter dem Einflusse einer gebildeten Frau und eines gebildeten Mannes würden die Kinderhorte zu einem großen Segen werden. Wohlbehütet in Arbeit und Spiel, würden die Kinder heranwachsen und mit einem sittlichen Halt ins Leben treten. Die erziehliche Arbeit der Volksschule aber, die heut' auf's traurigste gehemmt ist, würde erst dann zu ihrer vollen Wirksamkeit gelangen. Möge diese Erkenntniß durchdringen und der Gedanke von der erziehlichen Bedeutung des Staates auch in der Stadtgemeinde klar zum Ausdruck gelangen.

? **Auf Stationen** sämmtlicher Bahnstrecken, auf denen die Bahnsteigkontrole eingeführt ist, werden Fahrkarten, welche wegen Zugüberfüllung, oder aus anderen Ursachen zur Fahrt nicht benutzt werden, jedoch bereits durchlocht sind, seitens des diensthabenden Beamten handschriftlich, oder mittelst Stempels wieder gültig gemacht. Dem Inhaber einer auf diese Weise gültig gemachten Fahrkarte steht es frei, die Fahrt an demselben oder dem nächstfolgenden Tage auszuführen. Wird von demselben die sofortige Zurückerstattung des Fahrgeldes am Schalter verlangt, so erfolgt dieselbe sofern nicht einer im § 14 Absatz 1 oder § 26 Absatz 4 der Verkehrs-Ordnung bezeichneten Fällen (Mangel an Platz in der betreffenden Klasse oder Ausfall des Zuges) vorliegt, nur unter Kürzung von 10 Pf., dem Betrage einer Bahnsteigkarte. (?!) Wünscht der Reisende auf Grund der gelösten Fahrkarte die Fahrt mit einem späteren Zuge an demselben, oder dem nächstfolgenden Tage auszuführen, so ist die Fahrkarte durch den Stationsbeamten in üblicher Weise mit dem Vermerk der Gültigkeit zu versehen.

* **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Die Direktion giebt vielfachen Anfragen entsprechend bekannt, daß die nächste Aufführung der Oper Freischütz am Sonntag den 16 d. M. stattfindet, es wird gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufführungen dieser Oper ausschließlich nur zu ganzen Preisen stattfinden, daß also eine Aufführung zu ermäßigten Preisen in Folge der enormen Kosten, welche die Inscenirung derselben verursachte, unter keinen Umständen zu erwarten ist. In Vorbereitung befindet sich ferner zum Benefiz für Frl. Henny Weber das Voß'sche Schauspiel: Zwischen zwei Herzen und für den Opernregisseur Herrn Kasten die Lortzing'sche Oper: Undine. Ebenso: Der Obersteiger, Operette.

* **Marktbericht.** Auf dem heutigen Wochenmarkte herrschte kein reger Verkehr, wozu wohl das ungünstige Wetter am meisten Veranlassung gegeben haben mag. Butter und Eier waren nur in geringer Menge sowohl auf dem Friedrich Wilhelms-Platze, als auch auf der Fischbrücke. Die Butter kostete allerwärts 0,90—1,00 Mk. pro Pfd., die Eier 1,00—1,10 Mk. pro Mandel. — Der Gemüsemarkt war nicht gerade reichlich beschickt, bot aber doch angenehme Auswahl; frischer Grünkohl, Rosenkohl, Roth- und Weißkohl, Wurzelgemüse waren der Nachfrage entsprechend am Platze. — Der Obstmarkt bot Aepfel von guter Qualität in ziemlicher Menge zum Preise von 45—50 Pfennig pro Zweilitermaß. — Der Fischmarkt hatte nur wenig Fische aufzuweisen, einige Hechte, Zander, Bressen und frische Flundern sowie in Menge frische Heringe konnte man sehen. — Der Heu- und Strohmarkt, sowie der Getreidemarkt waren gut belebt. Dort war das Waarenangebot so reichlich, daß trotz eines flotten Handels, der bald beendet war, noch eine Anzahl Fuhren unverkauft blieb. — Auf dem Blumenmarkt waren wieder viele Tannen- und Moosskränze, blühende Bäumchen und Tannenäste zum Verkauf gestellt.

** **In der verflossenen Nacht** sind einem auf dem Inn. Marienburgerdamm wohnhaften Wursthändler aus seiner Vorraths-Kammer eine Menge Würste gestohlen worden. Dieselben sind durch eine Oeffnung in der Wand, welche zur Luftzuführung diente, herausgeholt worden. Der Schaden beläuft sich auf 60—70 Mk.

Wegen eines Hausfriedensbruchs und einer Bedrohung zog sich gestern Abend ein auf dem St. Annenplatz wohnhafter Arbeiter seine Verhaftung zu. Er hielt sich unbefugt in der Wohnung eines in der Gr. Hommelstraße wohnhaften Handelsmannes auf, verließ dieselbe auf Aufforderung nicht und zog schließlich ein Messer.

Marienburg-Mlawkaer Bahn. Im Monat November haben, nach provisorischer Feststellung, die Einnahmen betragen: im Personenverkehr 19,500 Mk., im Güterverkehr 158,900 Mk., an Extraordinarien 40,000 Mk., zusammen 218,400 Mk., 11,400 Mk. (darunter 8900 Mk. vom Güterverkehr) mehr als im November v. J. Die Gesammt-Einnahme in der Zeit vom 1 Januar bis 30. November betrug, soweit bis jetzt ermittelt, 1,882,600 Mk. (214,000 Mk. mehr als in der gleichen Zeit v. J.)

Briefkasten der Redaktion.

P. B. Für Ihre freundliche Meinung besten Dank. Aber bedenken die auch: der Redakteur muß noch geboren werden, der es Allen recht macht. Nicht eine einzige Familie läßt sich manchmal ganz befriedigen. Der Vater will viel Vereinsberichte, Handelsnachrichten, Erörterungen über Communales, die Mutter will viel, sehr viel Roman und Lokalklatsch; der Herr Sohn möchte am liebsten eine Zeitung haben, die aus lauter „Neuesten Telegrammen" und Politik besteht. Das Fräulein Tochter, wenn sie emancipirt ist, will in jeder Nummer einen Artikel über die Frauenfrage und außerdem noch Roman und Novellen, in denen das „Weib der Zukunft" verherrlicht wird; ist sie nicht emancipirt, will sie nur Modeberichte, sinnige Gedichte, Küchenrecepte und Romane, in denen „sie sich kriegen", lesen. Die Jungfer Köchin kann es nicht begreifen, warum in der Zeitung nicht lauter Heirathsannoncen und „Vermischte Nachrichten" gebracht werden und Johann, der Herr Kutscher, liest nur die Gerichtsverhandlungen. U. s. w. — Nun ist aber eine Zeitung kein achtbändiges Werk, sondern besteht nur täglich aus wenigen Seiten, die erstaunlich schnell voll sind. Der Redakteur hat seine liebe Noth, für die einzelnen Rubriken auch nur das Allerwichtigste unterzubringen.

Junger Ehemann. — „Mein Frauchen wünscht, daß ich eine gute Modenzeitung für sie halte, welche empfehlen Sie mir?" Gar keine, wenn Sie den Frieden Ihrer jungen Ehe lieben.

Telegramme
der
„Altpreußischen Zeitung."

Berlin, 8. Dez. Fürst Bismarck veröffentlicht eine aus Varzin datirte Danksagung für die ihm zugegangenen Beleidskundgebungen.

Berlin, 8. Dez. Am 1. Januar werden 17 griechische Offiziere a la suite der deutschen Armee gestellt.

Berlin, 8. Dez. Die marokkanische Regierung ist geneigt, die Entschädigungsforderung der deutschen Regierung für den ermordeten Deutschen Franz Neumann zu erfüllen. Doch versucht dieselbe, die hohe Forderung etwas herabzudrücken.

Berlin, 8. Dez. Dem Erbauer des Reichstagsgebäudes, Baurath Walloth, wurden gestern Abend in Krolls Theatersälen großartige Ovationen dargebracht. Vertreter der Kunst-, Architekten-, und Ingenieurvereine waren aus ganz Deutschland erschienen. In verschiedenen Adressen wurde Walloth zum Ehrenmitglied ernannt. Es folgte sodann ein glänzendes Bankett.

Wien, 8. Dez. Der Wiener Männergesangverein hatte bekanntlich dem Kaiser Wilhelm für die Aufführung des „Sang an Aegir" einen Ehrendukaten übersandt. Der Kaiser hat dem Verein seinen Dank in einem huldvollen Handschreiben übermittelt.

Pest, 8. Dez. Die für gestern angesagte Studenten-Demonstration hatte einen sehr ruhigen Verlauf, da die Polizei umfassende Maßregeln getroffen hatte.

Pest, 8. Dez. Die Minister Andrassy und Vederbary sind nach Wien gereist. Man legt der Reise große Bedeutung bei und vermuthet, die Minister werden dem König die Demission des Kabinets überbringen. Die Vermuthung, daß mit dem Kabinetswechsel auch ein Systemwechsel eintrete, ist falsch. Der König wird wieder ein liberales Ministerium ernennen, in welchem Wekerle Finanzminister sein wird.

Rom, 8. Dez. In der gestrigen Kammersitzung kam es bei einer Interpellation über die Entwendung von Gerichtsurkunden zu einem argen Skandal. Ein Sozialist rief dem Ministerpräsidenten Crispi Beleidigungen schlimmster Art zu. Es entstand darauf ein wahrer Höllenlärm, der erst nach 10 Minuten die Fortsetzung der Berathung gestattete.

Paris, 8. Dez. Ferdinand von Lesseps ist gestern Abend gestorben.

Paris, 8. Dez. Das offizielle „Journal" veröffentlicht das Gesetz über die für die Expedition nach Madagaskar bewilligten Credite. Die Regierung hat den Spezial-Gesandten für Madagaskar beauftragt, der Howasregierung mitzutheilen, daß sie die Achtung vor den Verträgen eventuell mit Waffengewalt hochhalten werde.

Petersburg, 8. Dez. Hier verlautet, der Oberprokurator des Heiligen Synod, Pobedonoszeff, habe erklärt, er werde sich zu Neujahr ins Privatleben zurückziehen. Der Reichscontroleur Filippow bewirbt sich, wie es heißt, schon seit langer Zeit um die Nachfolge Pobedonoszeffs.

Belgrad, 8. Dez. Der Ministerrath beschloß, die vom Finanzminister in Wien getroffenen Vereinbarungen betreffs Unificirung bezw. Konversion mehrerer serbischer Anleihen vollinhaltlich zu acceptiren.

Petersburg, 8. Dez. Die Meldung, daß eine Armee von 20,000 Mann von Odessa nach Batum marschire, um die Vorgänge in Armenien zu überwachen, wird amtlich als erfunden erklärt.

London, 8. Dez. Bei Sweanford stießen gestern zwei Eisenbahnzüge aufeinander. 22 Personen wurden verletzt.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seiden-Fabrik G. Henneberg** (k. u. k. Hoflief.) **Zürich,** versendet gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke **porto- und steuerfrei in die Wohnung.**

„Ueber Land und Meer" schrieb in Nummer 11 des Jahrgangs 1892/93 bei einer Besprechung von Weihnachtsgeschenken über Richters Anker-Steinbaukasten folgendes: „In erster Linie haben wir die **Anker-Steinbaukasten** von F. Ad. Richter u. Cie. in Rudolstadt (Thüringen) auf unsre Geschenkliste gesetzt. Diese sind in der That eine wirklich gediegene, prächtige Weihnachtsgabe, deren innerer Gehalt in der Familie erst nach Gebrauch so recht sich kundgiebt. Bald wird sich da, wir sprechen aus eigener Erfahrung, die Mutter wie der Vater den Häuser und Schlösser bauenden Kindern zugesellen, und mit deren Theilnahme wächst auch in den Augen der Kleinen die Lust und Freude, wie das Interesse an der zum Denken anregenden, das Schönheitsgefühl in hohem Maße weckenden, wechselvollen Beschäftigung. Wir wüßten in der That kein Spiel, das so anziehend ist, wie diese Steinbaukasten mit ihrem bunten, soliden, reichen, korrekt geformten Material und den hübschen Vorlagen, wonach in überraschender Naturtreue die wunderbarsten Bauten aufgestellt werden können. Es ist eine geradezu unerschöpfliche Quelle unterhaltendster Belehrung, ein Spiel, dem an erzieherischem Werth kein zweites an die Seite gestellt werden kann. Ungemein fesselnd, neu und eigenartig sind auch die erstaunlich billigen „Geduldspiele" von der gleichen Firma: interessant und unterhaltend auch für Denjenigen, der an ernstere Beschäftigung gewöhnt ist, auch sie verdienen warme Empfehlung."

Börse und Handel.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 8. Dez., 2 Uhr 50 Min. Nachm.

Börse: Ruhig. Cours vom	7./12.	8./12.
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	101,25	101,30
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	101,50	101,50
Oesterreichische Goldrente	101,70	101,70
4 pCt. Ungarische Goldrente	101,10	101,00
Russische Banknoten	221,25	221,35
Oesterreichische Banknoten	163,85	163,95
Deutsche Reichsanleihe	105,80	105,80
4 pCt. preußische Consols	105,75	105,60
4 pCt. Rumänier	84,50	84,50
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	119,50	119,90

Produkten-Börse.

Cours vom	7./12.	8./12.
Weizen Dezember	136,70	135,20
Mai	142,50	141,00
Roggen Dezember	116,20	115,50
Mai	120,50	119,75
Tendenz: Matt.		
Petroleum loco	19,10	19,10
Rüböl Dezember	43,10	43,20
Mai	44,10	44,10
Spiritus Dezember	36,60	36,60

Königsberg, 8. Dez., — Uhr — Min. Mittags.
(Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.)
Spiritus pro 10,000 L % exel Faß.

Loco contingentirt	50,25 „	Geld.
Loco nicht contingentirt	30,75 „	Geld.

Danzig, 7. Dez. Getreidebörse.

	ℳ
Weizen (p. 745 g Qual.-Gew.): behauptet.	
Umsatz: 300 Tonnen.	
inl. hochbunt und weiß	134—140
„ hellbunt	133
Transit hochbunt und weiß	100
„ hellbunt	98
Termin zum freien Verkehr April-Mai	138,50
Transit	104,00
Regulirungspreis z. freien Verkehr	135
Roggen (p. 714 g Qual.-Gew.): unver.	
inländischer	110
russisch-polnischer zum Transit	77
Termin April-Mai	116,00
Transit	82,00
Regulirungspreis z. freien Verkehr	111
Gerste, große (660—700 g)	114—120
kleine (625—660 g)	90
Hafer, inländischer	103
Erbsen, inländische	100
Transit	90
Rübsen, inländische	170

Zuckermarkt.

Magdeburg, 7. Dez. Kornzucker exklusive von 92 % Rendement —,—, neue 9,55. Kornzucker exkl. von 88 % Rendement 9,05, neue 9,07. Nachprodukte exkl. von 75 % Rendement 6,90. Ruhig. — Gemahlene Raffinade mit Faß —,— bis 22,00. Melis I mit Faß 20,25. Ruhig.

Spiritusmarkt.

Danzig, 7. Dez. Spiritus pro 10,000 Liter loco contingentirt 49,75 Gd., nicht contingentirt 30,25 Gd., pro Dezember 30,50 Gd.

Stettin, 7. Dez Loco ohne Faß mit 50 ℳ Konsumsteuer 30,60, loco ohne Faß mit 70 ℳ Konsumsteuer —,—, pro Dez.-Jan. —,—, pro April-Mai —,—.

sind heute in der **ganzen Welt** als **sicher und unschädlich wirkendes, angenehmes** und **billiges** Haus- und Heilmittel bei **Störungen in den Unterleibsorganen, trägem Stuhlgang** und daraus entstehenden Beschwerden, wie **Leber- und Hämorrhoidalleiden, Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Herzklopfen, Beklemmung, Appetitlosigkeit, Blähungen, Aufstossen, Blutandrang nach Kopf und Brust** und als mildes

Blutreinigungsmittel ꝛc.

allgemein anerkannt.

Erprobt und empfohlen von einigen tausend pract. Aerzten und Professoren der Medicin werden die Apotheker **Richard** Brandt'schen Schweizerpillen allen ähnlichen Mitteln **vorgezogen** und alle Interessenten sollten sich von Apotheker Rich. Brandt's Nachfolger in Schaffhausen die Broschüre mit den Gutachten der Professoren, Aerzte, Chemiker ꝛc. kommen lassen.

Man schütze sich beim Ankaufe vor **Fälschungen** und verlange stets Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen. Zu bekommen in fast allen Apotheken à Schachtel Mk. 1.—, welche ein Etiquette wie obenstehende Abbildung ein weißes Kreuz in rothem Felde tragen müssen.

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absinth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Die Rentabilität jeder maschinellen Anlage wird bedeutend erhöht durch Aufstellung eines ökonomisch arbeitenden Betriebsmotors.

Als sparsamste Betriebsmaschinen sind die **Locomobilen mit ausziehbaren Röhrenkesseln von R. Wolf in Magdeburg-Buckau** bekannt u. zu Tausenden in allen Zweigen der Industrie und Landwirthschaft verbreitet. **Geringer Brennmaterialverbrauch,** große Leistungsfähigkeit u. Dauerhaftigkeit sind die Hauptvorzüge dieser Maschinen, vermöge derer sie nicht nur auf allen deutschen Locomobil-Concurrenzen stets den Sieg davongetragen haben, sondern auch auf zahlreichen Ausstellungen. (u. a. in Chicago) mit den höchsten Preisen ausgezeichnet sind.

Stadt-Theater.

Sonnabend:
Volks- und Schülervorstellung bei kleinen Preisen und Schülerpreisen:
Der Sohn der Wildniss.

Sonntag, den 9. Dezember 1894:
Gustav Adolf-Feier.
Unter Mitwirkung hiesiger evangelischer Bürger, sowie des gesammten Schauspiel- und Opernpersonals
mit gänzlich neuen Costümen:
Gustav Adolf.
Ein Festspiel in 5 Abth. u. 8 Bildern von Professor Thoma.
☛ Vorzug- und Dutzendbillets haben keine Giltigkeit.

Wiederholung des Festspiels:
Montag, den 10. Dezember.
Donnerstag, den 13. Dezember.
Sonnabend, den 15. Dezember.

In Vorbereitung:
Undine. Oper.
Der Obersteiger. Operette.

Gardinen. | Cachenez. | Taschentücher. | Regenschirme. | Cravatten.

Günstigste Gelegenheit zu vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen.

Wegen

Gänzlicher Auflösung

werden die **Waarenbestände** im Hause

Pohl & Koblenz Nachfolger,

ELBING,

zum **Total-Ausverkauf** gestellt.

Preise unerreicht billig.

Teppiche, Vorlagen. | **Abend-Mäntel, Capes, Jaquettes.** | **Tischdecken, Portièren.**

Weihnachts-Roben fabelhaft billig.

Herren-Anzug- u. Paletot-Stoffe. | Morgenröcke. | Gesellschafts-Tücher.

Schlaf- u. Reisedecken. | Schlafröcke. | Vorlagen. | Läuferstoffe. | Linoleum.

Zu passenden und praktischen

Weihnachtsgeschenken

empfehle mein größtes **Korbwaaren-Lager**
in vorzüglichen Neuheiten
vom **Puppenkorb** bis zum **Arbeitsständer,**
vom kleinsten **Puppenstuhl** bis zum größten **Korbstuhl.**
Wäschekörbe, Wäschepuff und Reisekörbe
in allen Größen vorräthig.

Puppenwagen,
größtes Lager am Platze.

Fischerstr. 28. **Otto Mews** Fischerstr. 28.

Korbwaaren- und Korbmöbel-Fabrik.

Zum

Weihnachtsfest:

Sämmtliche Artikel zur Kuchen- und Marzipanbäckerei:

ff. Kaisermehl,
Rosinen, Corinthen,
Mandeln in versch. Preislagen,
Citronen und **Citronenöl,**
Rosenwasser,
Raffinaden und **gem. Zucker,**
Stettiner Puderraffinade,
Hirschhornsalz, Pottasche,
Succade, Orangeade,
Cardamom, sowie **sämmtliche feinen Gewürze.**

Alles von hervorragender Qualität!

Ferner:

Wall- Lambert- Para- **Nüsse,**
Trauben-Rosinen (großbeerig),
Schaalmandeln,
extraf. Feigen und **Datteln,**
Baumbehang, Biscuits,
Caramel, Tannenbaum-Ketten,
Chocoladen,
Suchard, Stollwerk, Hauswaldt,
sämmtliche Sorten **Weihnachtslichte,**
Holländer Gusskuchen (echt!),
Marzipan, div. Sorten, **2c. 2c.,**
empfehlen in besten Qualitäten
zu allerbilligsten Preisen

E. Tochtermann

Nachfolger,
(Inh.: **Gebr. Lindner**),
62. Alter Markt 62.

Mein diesjähriger

Weihnachts-Ausverkauf

bietet dem geehrten Publikum ganz besonders
günstige Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Einkäufen.

Joh. Lau

Tuch-, Manufactur-, Modewaaren.
Confection.
Täglicher Eingang von Neuheiten.

August Wernick Nachf.,

Inh.: **Edw. Börendt, Schmiedestrasse 7.**

Mein

Weihnachts-Ausverkauf

bietet eine grosse Auswahl in
Elsasser Baumwollen-Waaren,
Madapolam, Haus- und Hemdentuchen,
Damasten,
Parchenten u. gerauhten Piqué's,
Inlets, Federköpern u. Bettdrellen,
Bettdecken,
cariertem, weissem u. damassirtem Bettzeug,
Louisianatuch,
Flanellen, Boy's, Fries u. Frisaden,
Staub- und Scheuertüchern.

Als praktisches

Weihnachtsgeschenk

empfehle ich:

Nähmaschinen,

hocharmig Singer, mit sämmtlichen Apparaten, unter 3jähriger Garantie zu 50 Mk., 67,50 Mk. und 81 Mk. Unterricht gratis. Auf Wunsch bequeme Theilzahlungen (von 1 Mk. an pro Woche).

Eigene **Reparatur-Werkstatt** im Hause.

Die aus dieser Saison übrig gebliebenen

Fahrräder

habe ich **zum Ausverkauf gestellt.**

Da Fahrräder ein gern gesehener

Weihnachts-Artikel

sind, empfehle ich allen Reflektanten diese außergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit zu benutzen.

Die Preise sind beispiellos billig und gelten nur so lange der Vorrath reicht.

Neue Pneumatic-Fahrräder,

beste deutsche und englische Fabrikate 190 Mk., 210 Mk., 225 Mk., 250 Mk.

Paul Rudolphy,

Schmiedestraße.

Unser

Weihnachts-Ausverkauf

bietet in diesem Jahre eine überaus reiche Auswahl in
Kleiderstoffen, Wintermänteln, Jackets, Winter-Ueberziehern, Hohenzollernmänteln, Buckskins etc.
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Abgepasste Roben

in geschmackvoller Ausstattung für den Weihnachtstisch.
à **2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00** etc. **Mark.**

Feinere Kleiderstoffe,
Neuheiten dieser Saison
in sehr grosser Auswahl
werden ebenfalls bedeutend unter Preis abgegeben.

J. Unger & Sohn.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest

empfehle ich mein reich sortirtes Lager in

Kinderkochheerden

mit verschiedenem Kochgeschirr **in Nickel, emaillirt und Weißblech;** ferner dazu gehörige

Holzsachen und Blechspielzeug

einzeln und in Cartons zusammengestellt.

Bruno Ernst,

Magazin für Haus und Küche,
Friedrich- u. Heiligegeiststr.-Ecke.

Zweites Blatt.

Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk. Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

7 Gratisbeilagen: Illustr. Sonntagsblatt — „Der Hausfreund" (täglich).

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Inserate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Chefredakteur und verantwortlich für den gesammten Inhalt Ludwig Rohmann in Elbing.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.

Nr. 288. Elbing, Sonntag, 9. Dezember 1894. 46. Jahrg.

Einem hochgeschätzten Publikum Elbings und Umgegend zur gefälligen Kenntniß, daß meine

Weihnachts-Ausstellung

eröffnet ist, welche eine überaus große Auswahl eigener Fabrikate in

Marzipan, Chocoladen, Confitüren, Schaumconfect etc.

entfaltet. Alles zur Füllung der Weihnachtsteller Erforderliche in den denkbar verschiedensten Mustern bei sauberster Ausführung vorräthig.

Besonders hervorzuheben: Vorzüglich schmeckendes **Weihnachts-Confect** in Chocolade, gefüllt und ungefüllt, **Fondant, Liqueur, Conserve, Gelée und Makronenmasse.**

Randmarzipan, Marzipan-Theeconfect, Makronen, Zuckernüsse, täglich frisch.

Figurirte Chocolade, Chocoladen-Enveloppes, feine Speise-Chocoladen, Suppen- und Trink-Chocoladen, Tafel-Confitüren und **Bonbon-Mischungen aller Art.**

Großes Lager **Thorner Honigkuchen** von **Gustav Weese.**

Holländer Guß- und Makronenkuchen.

Berliner, ff. Hallenser Honigkuchen und glasirte Melange-Pfeffernüsse.

Liegnitzer Bomben und Spitzkuchen.

Bei größeren Einkäufen entsprechender Rabatt, nach auswärts portofreie Zusendung.

Billigste Preise. Prompte Bedienung. Reelle Fabrikate.

Bestellungen auf größere Marzipansätze möglichst frühzeitig erbeten. Hochachtungsvoll

M. Dieckert, Marzipan-, Confitüren- u. Zuckerwaaren-Fabrik

en gros. en detail.

Achtung!

Niemand sollte es versäumen,
seinen Bedarf für den Weihnachtstisch aus meinem enorm billigen und reichsortirten

Weihnachts-Ausverkauf!!

rechtzeitig zu besorgen, da die Preise Alles bisher Gebotene weit übertreffen

und jeder Concurrenz die Spitze bieten.

Man urtheile und prüfe selbst, wie billig bei mir die Preise gestellt in:

Wollsachen	Unterkleidern	Tricotagen
Tricot-Taillen	Corsettes	Fest-Wäsche
Wirtsch.-Schürzen	Regenschirmen	Muffen
Wollwesten	Wollröcken	Wollcapotten
Handschuhen	Strümpfen	seid. Halstüchern
Handtüchern	Tischtüchern	Tischdecken
Gardinen	abgepaßte Roben	Warps
Boy's	Flanelle	

und sämmtlichen

Manufactur- und Leinenwaaren

zu **noch nie** dagewesenen billigen Preisen.

Hugo Schulz

Brückstr. 21, vis-à-vis der Katholischen Kirche.

Größtes und umfangreichstes Sortiments-Geschäft am Platze.

Anerkannt größte Waaren-Auswahl am Platze und streng reelle Bedienung. Gelegenheits-Einkäufe zu praktischen Weihnachts-Präsenten unentgeltlich billig.

Schlitten
in allen Größen,
Glockengeläute,
Glockengurte,
Schellengeläute,
bei größter Auswahl billigst
Ed. Dyck,
42. Heiligegeiststraße 42.
Daselbst steht ein alter, gut erhaltener **Schlitten** zum Verkauf.

Als praktisches Weihnachtsgeschenk empfehle
Schultaschen,
eigenes Fabrikat, sehr preiswerth.
Ed. Dyck,
42. Heiligegeiststraße 42.

Ed. Dyck,
Heiligegeiststraße 42,
offerirt bei größter Auswahl billigst:
Pferdegeschirre,
Peitschen, Fahrgurten, Halfter, Deckengurte 2c. 2c.,
in allen Preislagen.

H. Martinkus
Schmiedestraße 13,
Cigarren-Import-Geschäft.
Lager echter Havanna, Hamburger und Bremer Fabrikate.

Meine
Weihnachts-Ausstellung
der verschiedensten Sorten Pfefferkuchen 2c. sowie **Zuckernüsse, Makronen** und **Marzipan,** ist eröffnet und empfehle selbiges bestens.
Wiederverkäufer erhalten bei Baarzahlung hohen Rabatt.
H. Marschall,
Innerer Georgendamm.

Pininos, kreuzs., v. **380 M.** an. Ohne Anz. à **15 M.** mon. **Franco** 4wöch. **Probesend.** Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Grosser
Weihnachts-Ausverkauf
in der
Elbinger Tricotagen-Fabrik
M. Rübe Wittwe
(Inhaber **Arthur Niklas**)
16. Fischerstraße 16.
Woll- & Wollwaaren-Fabrik.
Specialität: Gestrickte Hemden und Hosen, Jagdwesten, Damen-Westen, Kinder-Tricots, Strümpfe, Socken, Strumpflängen.
Corsetts. Tricot-Taillen.
Petersburger Gummischuhe.

Total-Ausverkauf!
Da mein Restlager von
Gold-, Uhren- und Alfenide-Waaren
wegen Geschäfts-Aufgabe bis zum 1. Januar geräumt sein muß, stelle ich selbiges zu jedem annehmbaren Preise zum Ausverkauf.
Adolf Bukau,
Goldschmied,
38. Junkerstraße 38.

Für Herren!
Für 60 Pfg. in Marken franco Zusendung (in geschloss. Couvert) Darstellung, Beschreibung und Gebrauchsanweisung einer **gesetzlich geschützten Erfindung,** welche
Chronische Harnröhrenleiden
(Ausfluß) sicherer beseitigt, wie **alle** anderen bisher gebräuchlichen Methoden.
A. Hillmann's Verlag,
Berlin, Schleswiger Ufer 13.

Stearin- und Paraffin-Kerzen,
dekorirte Renaissance-Kerzen
in verschiedenen Farben,
bemalte Stearinkerzen,
Stearin- und Paraffin-Baumlichte, Wachsstock,
weiß und gelb,
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Staesz jun.,
Königsbergerstr. Nr. 84. Wasserstr. Nr. 44.
Specialität: Streichfertige Oelfarben.

Plüß-Staufer-Kitt
ist das Allerbeste **zum Kitten zerbrochener Gegenstände,** wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w.
Nur ächt in Gläsern zu 30 u. 50 Pfg.
bei: **Th. Warlies,** Glasmaler,
Rud. Sausse, Drog.,
J. Staesz jun., „
G. Götz, Adler-Apotheke, Brückstraße 19.

Mark 2,50 p. Pfund kostet
Cacao Riquet,
besser als holländischer, bei
Bernh. Janzen.
Haupt-Depôt.

Kreuzsaitige
Pininos
in solidester Eisenconstruction mit bester Repetitions-Mechanik.
C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
vorzüglich geeignet für Unterrichts- und Uebungszwecke von M. 450,— ab.

Aechte
Eau de Cologne
gegenüber dem Jülichsplatz
in 1/1 und 1/2 Flaschen, sowie in Originalkistchen à 6 u. 12 Stück bei
Bernh. Janzen.

Kirchliche Anzeigen.

Evangel.-lutherische Hauptkirche zu St. Marien.
Feier
der 300. Wiederkehr des Geburtstages Gustav Adolfs, Königs von Schweden.
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Bury.
Vorm. 9¾ Uhr: Beichte.
Gesang des Elbinger Kirchenchors:
Gr. Doxologie von Bortnianski.
O Jesu, du Geist der Wahrheit.
Nachm.: Kein Gottesdienst.

Heil. Geist-Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Sup.-Verw., Pfarrer Lackner.

Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Riebes.
Gedenkfeier des 300jährigen Geburtstages Gustav Adolfs.
Vorm. 9¾ Uhr: Beichte.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. **5 Uhr:** Herr **Konsistorialrath Lic. Wevers aus Danzig. Fest-Gottesdienst zur Feier der 300-jährigen Wiederkehr des Geburtstages Gustav Adolfs und Jahres-Fest des Elbinger Gustav Adolf-Vereins.**
Gesänge des Kirchenchors:
1) Altniederländisches Dankgebet von Albert Becker.
2) „Verzage nicht, du Häuflein klein" von L. Machts.
3) „Groß ist, o Herr, die Huld" von W. Tschirch.

St. Annen-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Beichte.
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Malletke.
Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Herr Predigtamts Candidat Greger.

Heil. Leichnam-Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Schiefferdecker.
Vorm. 9¾ Uhr: Beichte.
Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Böttcher.
Mittwoch, den 12. Dezbr., Nachm. 5 Uhr:
Advents-Abendgottesdienst.
Herr Pfarrer Schiefferdecker.

Reformirte Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Dr. Maywald.

Mennoniten-Gemeinde.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.

Evangelischer Gottesdienst in der Baptisten-Gemeinde.
Vorm. 9½, Nachm. 4½ Uhr:
Herr Prediger Hinrichs.
Jünglings-Verein: 3—4 Uhr.
Donnerstag, Abends 8 Uhr:
Herr Prediger Horn.

Elbinger Standesamt.

Vom 8. Dezember 1894.

Geburten: Arbeiter Carl Dietrich S. — Kutscher Gottfried Böhnke T. — Fabrikarbeiter Carl Eisenblätter S.

Aufgebote: Steuer-Einsammler Hermann Momber mit Bertha Rautenberg. — Ober-Inspektor Emil Montua-Gr. Sibrau mit Therese Schulz-Elbing. — Berittener Gensdarm Albert Kahlfeld-Polko mit Margarethe Radau-Elbing.

Eheschließungen: Drehorgelspieler Jacob Kostach mit Wilhelmine Waschinski. — Stellmacher August Neumann-Draulitten mit Arbeiter-Wittwe Henriette Neumann, geb. Weiß-Elbing. — Tischler Emil Gronau mit Wilhelmine Gehrmann. — Töpfer Franz Gräff mit Caroline Huhn. — Arbeiter August Reinert mit Marie Schulz. — Arbeiter Friedrich Herbut mit Marie Elis. Braun.

Sterbefälle: Tischler Otto Giraud T. 3 T. — Arbeiter Friedrich Grunau S. 7 Monate.

Gewerbe-Verein.

Montag. 10. Dezember,
präcise **8 Uhr** Abends:
Vortrag
des Herrn **Dr. Meissner,**
Vertreter der Union-Electricitäts-Gesellschaft in Berlin:
„Die projectirte electrische Straßenbahn in Elbing."
Der Vorstand.

Elbinger Kirchenchor.

Mittwoch, den 12. Dezember, 7 Uhr Abends,
in der städtischen Turnhalle:

Elias.

Oratorium von Mendelssohn-Bartholdy.

Solisten: Sopran: Frl. **Overbeck,** Concertsängerin, Berlin.
Alt: Frau **Luise Dehmlow,** Concertsängerin, Königsberg.
Tenor: Herr **Gustav Borchers,** Concertsänger, Leipzig.
Bass: Herr **Georg Rolle,** kgl. Domsänger, Berlin.

Nummerirte Billets à 2 M., 1,50 M. und 1 M., Stehplätze à 75 Pf. sind zu haben bei **S. Bersuch Nachf.** (Nadolny).

An unsere Leser!

Weihnachten ist vor der Thür! Ueberall taucht die brennende Frage auf **„Was soll ich schenken?"** Je größer die Wahl, um so größer auch die Qual. Um unseren Lesern die Wahl zu erleichtern, die Qual zu ersparen, haben wir mit Hermann Hillger Verlag in Berlin einen Vertrag abgeschlossen, der uns in die angenehme Lage versetzt, Ihnen das „Universal-Konversations-Lexikon" von Joseph Kürschner zu 1/4—1/5 des wirklichen Werthes zugänglich zu machen, nämlich zum

Preise von nur 3 Mark.

Der starke, solid gebundene Band von stattlichstem Aussehen enthält ca.

2600 Spalten und ca. 2500 Illustrationen

aus allen Gebieten. Das Buch ist eine eben erschienene, vollständig neu bearbeitete Auflage von Kürschners 1888 herausgegebenem „Quart-Lexikon", das in den hervorragendsten deutschen Zeitschriften die wärmste Anerkennung fand.

Es vereinigt in glücklicher Weise mit der großen Fülle des Stoffes, der die

Beantwortung von 100000te von Fragen

sichert, einen ansprechenden Umfang und billigsten, in Anbetracht des Gebotenen bisher nie dagewesenen Preis, orientirt schnell und erhöht das Verständniß des Textes durch die beigegebenen Illustrationen. Unter diesen finden sich allein über 500 Wappen von Städten und Staaten, die hervorragendsten Orden und Flaggen, Gestalten der Mythologie, Waffen, Pflanzen, Zoologisches 2c. 2c., vor allem aber auch

über 600 Porträts hervorragender Personen aller Zeiten und Stände.

Das Werk ist als Geschenk für jedes Alter, jeden Stand, jede Lebenslage geeignet und wird überall seinen Gebern warmen Dank einbringen, empfiehlt sich aber auch

Jedermann zur Anschaffung für den eigenen Gebrauch!

Kürschners Universal-Konversations-Lexikon ist gegen Erlegung von 3 Mark in unserer Expedition zu haben. Nach auswärts versenden wir 1—3 Expl. in ein Packet verpackt, wenn uns der Preis in Briefmarken oder per Postanweisung, zuzüglich 60 Pfg. für Verpackung und Porto zugeht, postfrei. Im Hinblick auf die starke Nachfrage bitten wir jetzt zu bestellen.

Passende
Weihnachts-Geschenke.

Ueberraschende Neuheiten

empfiehlt **in größter Auswahl**
Alexander Müller
im **St. George-Brüderhaus**
ELBING.

Ich verkaufe die Artikel, welche durch illustrirte Preiscourante von Mey & Edlich, Albert Rosenheim und ähnlichen Berliner Firmen empfohlen werden (soweit ich dieselben führe) zu denselben und noch billigeren Preisen, und bitte ich meine werthen Kunden sich hiervon gefl. bei mir überzeugen zu wollen.

Patent-H-Stollen

Stets scharf! Kronentritt unmöglich!

Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.

Warnung: *Der grosse Erfolg, den unsere Patent-H-Stollen errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlos. Nachahmung. gegeben. Man kaufe daher unsere stets scharfen H-Stollen nur von uns direct, oder in solch. Eisenhandlung., in denen unser Plakat (wie nebenstehend) ausgehängt ist. Preislisten u. Zeugnisse gratis u. franco.*

Grosse nur einmalige
Brunnen-Lotterie
zu Schneidemühl.
Ziehung am 13. und 14. December 1894.

1. Hauptgewinn **100,000 Mark** baar ohne Abzug.

5830 Geld-Gewinne in Summa 356,400 Mark.

Loose à 3 Mark (Porto und Gewinnliste 30 Pf.) empfiehlt und versendet das Bankgeschäft
Carl Heintze, Berlin W. (Hôtel Royal), Unter den Linden 3.
Der Versandt der Loose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Gesangsprobe.

Diejenigen Herren der Liedertafel und des Liederhains, welche so freundlich waren, auf die Bitte des Vorstandes des Gustav Adolf-Vereins ihre Mitwirkung bei den im Gustav Adolf-Festspiel vorkommenden Gesängen zuzusagen, bitte ich, sich gütigst zu einer Probe im Theater am Sonntag, Vormittag 9½ Uhr, einfinden zu wollen.
Gieseker,
Kapellmeister.

Elbinger Kirchenchor.

Sonntag Vormittag 1/2 12 Uhr:
Chorprobe mit Orchester.

Gewerbehaus.

Sonntag, den 9. Dez., 7 Uhr Abends:
Großes
CONCERT.
Entrée à Person 30 Pfennig.
Otto Pelz.

Armen-Unterstützungs-Verein

zur Verhütung der Bettelei.
Generalversammlung
Dienstag, den 18. Dez. cr., Abends 8 Uhr, in der Bürger-Ressource.
Tagesordnung:
1) Abnahme der Jahresrechnung.
2) Aenderung des Statuts.
3) Wahl der Rechnungs-Revisoren.
4) Wahl des Vorstandes.
Der Vorstand.

Etablissement Markthalle.

Sonntag, den 9. d. Mts.
Kappenpolonaise
bei bengalischer Beleuchtung.

Passende
Bazar-Geschenke,

nur Weihnachts-Neuheiten,
sind schon eingetroffen und empfiehlt
Alexander Müller.

Winter-Unterkleider

für
Damen, Herren und Kinder
in anerkannt bewährten Qualitäten
empfiehlt
Alexander Müller.

Gelegenheitskauf.

Ich hatte Gelegenheit, aus einem Concurswaarenlager **einen großen Posten**

Ball- und Gesellschaftstücher, Taillentücher u. s. w.

für einen **enorm billigen** Preis einzukaufen. Es bietet sich meinen werthen Kunden hierdurch Gelegenheit
zu recht billigen
Weihnachts-Einkäufen.

Große Taillentücher
in den schönsten Farben
für die Hälfte des reellen Werthes.
Bitte auf die Preise im Schaufenster zu achten.

M. Ruddies,
33. Fischerstraße 33.

Bürger-Ressource.

Heute Abend
Königsberger Rinderfleck.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 1. Dez. 1894 ist an demselben Tage bei Nr. 83 des Gesellschaftsregisters bei der **Elbinger Actien-Gesellschaft für Leinen-Industrie** Folgendes eingetragen.

Die unter dem 30. Oktober 1894 beschlossene Erhöhung des Actien-Kapials von 707,000 Mk. auf 750,000 Mk. hat stattgefunden.

Elbing, den 1. Dezember 1894.
Königliches Amtsgericht.

In hier noch nie gebotener Auswahl und billigen Preisen

Schreibzeuge!
Rauchtische!
Rauchservice!
Cigarrenspinde!
Wandteller!
Photographie-Rahmen!
Photographie-Album!

empfiehlt nur
Neuheiten
Alexander Müller.

Danksagung.

Mein Kind Hermann bekam vor einigen Jahren ganz plötzlich eine rheumatische Lähmung, das Kind, was Abends noch gesund zu Bett gegangen war, war Morgens gelähmt und konnte nicht mehr stehen. Nachdem der Zustand 5 Wochen unverändert und ohne Besserung bestanden hatte und wir Eltern bereits glaubten, das Kind bliebe ewig ein Krüppel und gelähmt, so heilte Herr Dr. med. **Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6,** meinen Jungen in 4 Tagen vollständig, so daß er am 5. Tage wieder laufen konnte und bis jetzt stets ganz gesund geblieben ist. Dem Herrn Doktor meinen innigsten Dank.
Christian Trümmers, Postillon.
Düsseldorf, Ellerstr. 12, 1 Et.

Wer Vieles bringt, bringt Jedem etwas.

Jeder Waarenkenner muss nunmehr unbedingt die Ueberzeugung haben, dass

D. Loewenthal's Kaufhaus

in allen Artikeln der Manufakturwaarenbranche, Herren-, Damen- und Kinder-Confection zweifellos Vortheile bietet, die von Niemanden erreicht werden können. Hierfür Ausschlag gebend sind grosse Baareinkäufe aus ersten Fabriken des In- und Auslandes.

Als besonders preiswerthes Angebot für den Weihnachtsbedarf sei folgendes hervorgehoben:

Eine Cheviot-Robe
in wundervollen Farben M. 4,00.

Ein Abendmantel
mit warmem Steppfutter M. 9,00.

Ein Pelzmuff
in verschiedenen Fellarten M. 1,25.

Ein prima Herrenhemd
sauber eleganter Säumchenarbeit M. 1,25.

Reiz. waschechte Schürze
Stück 25 Pf.

Eine Ballrobe
gestickt Battist M. 3,75.

Ein Herren-Paletot
mit Lamafutter M. 10,00.

Ein vorzügl. Damenhemd
aus best. Elsässer Hemdentuch m. Spitze 1,10.

Ein leinenes Kaffeegedeck
mit 6 Servietten M. 2,25.

Ein eleganter Regenschirm
Gloria-Seide auf Stahlgestell M. 2,50.

Ein Damen-Jaquett
in neuer Form M. 3,75.

Ein Pelzbarett
in vielen Facons M. 2,25.

1/2 Dtzd. vorz. Taschentücher
M. 1,00.

Eine Reisedecke
150/200 cm in wunderbaren Effecten M. 2,40.

Portemonnaies
aus unverwüstlichem Leder gefertigt M. 0,40.

Bettdecken 1,50, Reisedecken 2,40, Schlafdecken 3,00, Tischdecken (golddurchwirkt) 2,25, Pferdedecken 2,50, Trikotagen, Handschuhe, Socken, Wollröcke, Jupons, Negligés, Tücher, Cachenez und vieles Andere mehr.

Bestellungen auf Herren-Garderoben nach Maass

werden unter Leitung meines seit sechszehn Jahren bewährten Zuschneiders elegant und sauber ausgeführt und zwar liefere ich

einen compl. Cheviot-Anzug f. 24—30 M., eleg. Herren-Paletot f. 36—40 M.

D. Loewenthal's Kaufhaus.

Havana-
Manilla-
Cuba-
Borneo-
Vorstenland-
Mexicaner
St. Felix Brasil-
Sumatra-

Cigarren

Cigaretten.

Rauch-, Kau-, Schnupf-Tabake.

Präsent-Kistchen

à 25 Stück Cigarren
Mark 1,00, 1,25 und 1,50.

Tabakpfeifen, Meerschaum- und Bernsteinspitzen

empfiehlt

Joh. Gustävel,

Alter Markt 19.

Spazierstöcke und **Cigarrentaschen** werden zu jedem annehmbaren Preis ausverkauft.

Weihnachts-Bonbon-Mischung,

p. Pfd. nur 40 Pf.

Diese selten schöne Bonbonmischung habe ich speciell für den Weihnachts-Monat zusammengestellt. Ausdrücklich bemerke ich, daß dieser Ausnahmepreis von 40 Pf. p. Pfd. nach Weihnachten außer Kraft tritt!

Diese Mischung enthält:

Feine Stachelbeeren, Schweizer-Bonbon, Engl. Roks, Mandel-Bonbon, gefüllte Himbeer-Bonbon, Honig- u. Tafel-Bonbon. Also fast sämmtliche Artikel, welche sonst 60—70 Pf. per Pfd. kosten.

Weihnachts-Confekt-Mischung,
p. Pfd. nur 60 Pf.
Dasselbe gilt von dieser Confekt-Mischung.

Fondants, gebr. Mandeln, Crême-Chocolade.

Neu! Neu!

Reizende Fondant-Thierköpfe!

Marmelade- und Malz-Bonbon.

Alle Artikel, welche sonst allgemein mit 1 Mk. p. Pfd. bezahlt werden, jetzt für 60 Pf.

Rand-Marzipan
in vorzüglicher Qualität, p. Pfd. 80 Pf.

Man überzeuge sich durch einen Versuch von der Güte des Marzipans. Von hunderten von Käufern sind bisher nur lobende Beurtheilungen laut geworden! Sachkenner wundern sich, wie man für diesen Preis einen Marzipan liefern kann, welcher dem besten Königsberger gleichkommt!

Marzipan-Thee-Confekt,
1 Mk. p. Pfd. – Prima Qualität, 1,20 Mk.

Weihnachts-Baum-Behänge,
reizend gemischt, p. Pfd. 0,80 1,00 und 1,20 Mk.

Größere Marzipan-Herze,
in hochelegantem Spitzen-Carton,
p. Stück 0,35, 0,60 und 1,10 Mk.

Marzipan-Früchte,
täuschend naturähnlich, p. Pfd. 1,20 Mk.

Weniger Bemittelten empfehle:
Marzipan-Abfall, p. Pfd. 60 Pf.
Confitüren-Abfall, p. Pfd. 40 Pf.
Bonbon-Abfall, p. Pfd. 30 Pf.

Conrad Mahlke,

Bonbon-, Confitüren- u. Marzipan-Fabrik.
Schleusendamm 8, Fischerstraße 9, Schichaustraße 1.

Spielwaaren

in größter Auswahl empfiehlt

Hugo Gerlach,

Heiligegeiststr. 22.

Alte Briefmarken!

kauft Postsekretär Fuchs, Naumburg. (S.)

Extra-Beilage!

Der Gesammt-Auflage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigefügt, welche von der Vorzüglichkeit der

weltberühmten C. Lück'schen Hausmittel

handelt.

In Tausenden von Krankheitsfällen sind diese unübertroffenen Hausmittel mit bestem Erfolg angewendet worden und können dieselben daher **jedem Kranken** zum Gebrauch auf das Wärmste **empfohlen werden.**

Prospect mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche.

Central-Versandt durch **C. Lück** in Kolberg.

Niederlage in **Elbing** einzig und allein **in allen Apotheken,** in **Reichenbach** Ostpr. bei **Apotheker Arendt.**

Ed. Palm,

16. Spieringstrasse 16.

Mein

Weihnachts-Ausverkauf

bietet eine **große Auswahl** in

Hängelampen, Wand-, Tisch-, Comtoir-, Klavier-Lampen.

Neueste Muster mit vorzüglicher **Leuchtkraft. Billige Preise.**

Werkstätte für Haus- und Küchengeräthe, Bade-Einrichtungen, Badeöfen

mit neuester Mischgarnitur.

Bierapparate, Luft und Kohlensäure, Wasserleitungen

sowie sämmtliche **Reparaturen** werden umgehend ausgeführt.

Die

Colonial-, Delicatessen- u. Weinhandlung

von

Otto Schicht

hat sämmtliche neuen **Früchte** und **Weihnachtsartikel** in bekannter erster Qualität auf Lager und giebt im detail und engros billigst ab.

Von diesjähriger Ernte fallen **Valparaiso-Wallnüsse, Lamberts-** und **Para-Nüsse** vorzüglich; **Marcipan** und süße **Mandeln, Puder-Raffinade,** sämmtliche Süßen so billig wie noch nie.

Thorner Pfefferkuchen, Gatharinchen, Pfeffernüsse von Gustav Weese.

Mandelreiben stehen zur gefälligen Benutzung.

Wegen Umzugs nach meinem Hause

Brückstraße 7

gebe, um mit meinem Waarenlager zu räumen, sämmtliche Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab.

C. Vosegien,

Spieringstrasse No. 27.

Das

Sarg-Magazin

von

Ed. Brauser,

27. Herrenstraße 27.

empfiehlt sein großes Lager von Särgen zu sehr billigen Preisen.

Von einer **großen, deutschen Versicherungs-Gesellschaft** wird für deren Abtheilung

Sterbekasse

eine achtbare, thätige und solvente Persönlichkeit als

Haupt-Agent

gesucht. Offerten mit Referenzen sub **J. S. 9480** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Mannesschwäche

heilt **gründlich** und **andauernd**

Prof. Med. Dr. Bisenz

Wien IX., Porzellangasse 31a.

Auch brieflich.

Daselbst ist zu haben das Werk:

„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung."

Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Erfahrener junger Mann mit Kenntniß der Colonialwaaren-Branche wird für Comptoir 2c. gesucht.

Paul Erdmann.

Goldarbeiter und Graveur

Augustin Riebe

53 Alter Markt 53

empfiehlt zum

Weihnachtsfeste

sein anerkannt grösstes Lager in

Verlobungs- u. Trauringen, Freundschaftsringen etc.

sowie sorgfältig regulirten

Herren- u. Damen-Uhren unter Garantie

in Gold, Silber und Stahl.

Grösstes Lager von allen Schmucksachen

in Brillanten, Türkisen, Amethyst, Granaten, Corallen, Simili.

Leistungsfähigste Arbeitsstube

für Neuarbeiten, Gravirungen aller Art, Vergolden, Versilbern etc.

Billigste, aber streng feste Preise.

Anzug-, Hosen- und Paletot-Stoffe

in ganz neuen, reizenden Mustern empfiehlt in großer Auswahl zu **auffallend billigen Preisen**

Ed. Fröhlich, Wasserstraße 50.

Bestellungen nach Maass

werden unter Garantie **tadellosen Sitzes** und **saubersten Arbeit** zu ganz soliden Preisen stets umgehend ausgeführt.

Colonial-, Materialwaaren- und Farben-Handlung

Tabak- u. Cigarren-Handlung von **Rum- u. Branntwein-Destillation**

Julius Arke-Elbing

im Anker, Wasserstraße Nr. 32 u. 33.

Weihnachts- und Gelegenheits-Geschenke

zu ermäßigten, aber festen Preisen in Gold-, Silber- u. Alfenidewaaren. **Silberne Armbänder von 2,50, schwere silberne Ketten M. 5, goldene Boutons 2,50, goldene Kreuze M. 4, in Doublé M. 5.**

Granat-Gold-Brochen von M. 3,

silb. Brochen von M. 1, echt goldene Damen-Ringe von M. 3. Großes Lager in Weckuhren von M. 3, mit Musik bis M. 15, sowie Musikdosen in Polyphon und Symphonion.

Reparaturen

werden billigst berechnet.

J. Lewy, Schmiedestrasse.

Achtung!

Cassa-Einkäufe in Waggonladungen

setzen mich in den Stand, meine vorzüglichen

Porzellan-, Glas-, Steingut- und gewöhnliche Töpferwaaren,

sowie sämmtliche andere **Wirthschaftsartikel** zu concurrenzlos billigen Preisen abzugeben. **Wiederverkäufer** u. **Händler** kaufen bei mir solide und billig bei freundlicher Bedienung, auch wird bekannten Personen **längeres** Ziel gewährt.

Julius Helm. Schichau- u. Brandenburgerstraße 37|37a.

F. G. Heinrichs,

Friedrichstraße 3, I. Etage (Eingang Heilige Geiststraße).

Größte Auswahl in Tuch und Buckskins.

Anfertigung nach Maaß unter meiner Leitung.

Ausverkauf

von **Herren-Wäsche, Cravatten, Hosenträgern** 2c.

unterm Einkaufspreise,

wegen Aufgabe dieser Artikel.

Th. Jacoby's 1894er Weihnachts-Preiscourant

Wegen Auflösung

des

Manufactur-waaren-Lagers

stelle zum vollständigen

Ausverkauf

Kleiderstoffe, Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Bettdecken.

Sämmtliche

Leinenwaaren,

wie

Leinene Tischtücher, Handtücher, Staubtücher, Wäsche-Stoffe, Bezugs-Stoffe,

weiße und bunte

Parchende.

Sämmtliche

Putz-Artikel.

Modellhüte.

Copieen von Modellen.
Reise-Filzhüte.
Tyroler Hüte.
Garnirte Damen- und Kinder-Filzhüte.
— Ungarnirte Filzhüte. —
Federn, Hutschmuck zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Seidene Herren-Cachenez.
Seid. Damen-Halstücher.
Seidene Kinder-Halstücher.
Eleganteste **reinseidene Lyoner Herrencachenez**
in hocheleg. Farbenstellungen,
Ladenpreis 7,50 8,50 10 12
jetzt 5,50 6,25 7,50 9
Schwerste rohseidene
Herren-Cachenez
mit kleinen Webefehlern
Ladenpreis 4 5 6 7
jetzt 2,75 3,55 4,20 5
Halbs. Herren-Cachenez
für 60, 75, 1,25, 1,55.
Elegante **reinseid. französ. Damentücher,**
neueste Farbentöne, in neuen, ganz feinen Dessins,
jetzt 1,55, 1,65, 2,35, 3,75.
Reinf. Halstücher 0,30 an.
Halbf. Halstücher 0.15 an.
Französische Bijouterien.
Reizende Broches
in Aluminium, Metall, Bronce, Corallen und Steinen, Käfern, Schmetterlingen, Libellen 2c.,
für 33, 38, 45, 48, 55, 65.

Lederwaaren.

Portemonnaies, Tresors, Beutel, Cigarren-, Brieftaschen vom einfachsten bis elegantesten Genre zu beispiellos billigen Preisen.

Regenschirme

prima Satin oder Satinett, mit eleganten Natur-, Horn- oder Celluloidstöcken,
für Herren **1,65** für Damen **1,35**
Größte Auswahl elegant reinseidener und halbseidener **Herren- und Damen-Regenschirme.**
Sehr preiswerth!

Pelzwaaren.

Hochfeine Seal-Bisam, Nutria-, Lammfell-, Schuppen-, Iltis-, Marder-, Skungs-, Weissrock, Murmel-, Grebis-, Eisvogel-, Affen-, Bär-Muffs,
sowie sämmtlich moderner **schwarz. Pelzarten**
nebst neuester **Pelzboas, Pelzbaretts**
für Damen und Mädchen,
Pelzkragen
für Herren und Knaben.
Damen-Pelzkragen, Pelzbesätze, Kinder-Pelzgarnituren
in nur edelsten Pelzarten.
Diverse einzelne schwarze

Muffs

schon von 1,25 an.
Schwarze franz. Canin-Muffs schon für 2,25.
Schwarze elegante Opossum-Muffs schon für 6,00.
Schwarze Schuppen-Muffs schon für 7,50.
Letzte Neuheit! Letzte Neuheit!
Pelz-Stola
mit Thierkopf und Schwänzchen von 0,85 an.
Neueste Pelzbaretts
für Damen, eleganteste und kleidsamste Doppelrandformen in Rasé, Kanin, besten dunklen Pelzarten
für 2,35, 2,75, 3,25, 3,75.
Moderne Pelzbaretts
für Damen schon für 1,25.
Kinder-Pelzgarnituren
sehr preiswerth.
Kinder Eisvogel- (Taucher) Garnituren
Kinder-Fantasie-Muffs
in Peluche, in Krimmer, in Skungs-Peluche
von **0,25 0,55 0,65**
Sehr preiswerth!
Kinder-Pelzgarnituren.
Muff mit daran befestigter Boa jetzt für 0,80.

Echt russische

Gummiboots

Herren	Damen
5,65	**3,55**

Hohe Damenboots mit Krimmer besetzt **5,90.**

Gummi-Galoschen

Herren	Damen
4,25	**3,10**

Winterschuhe und Pantoffeln.
Doubleschuhe mit starkem Filzfutter, fester Filzsohle,

Damen	Mädchen	Kinder
0,85	**0,65**	**0,45**

Oberfilzschuhe m. Filzfutter, starker Filzsohle, breiter feinfarb. Otter-Plüscheinfassung

Damen	Mädchen	Kinder
1,55	**0,85**	**0,65**

Oberfilzschuhe mit starker Filz- und Ledersohle, weißem Filzfutter Paar 1,25.
Tuch-Steppschuhe
mit starker Ledersohle, auf Rand gearbeitet, Plüscheinfassung, Paar **1,25.**

Weiße fert. Wäsche.

Damenhemden mit Zwirnspitze garnirt für 0,75.
Mädchenhemden, Knabenhemden, Herrenhemden.
Leinene Herrenwäsche.
Neueste Facons in Kragen, Manschetten, Serviteurs, Chemisetts und Oberhemden.

Bei Entnahme von ¼ Dtzd. tritt eine Preisermäßigung von **10** pCt. ein.

Wollwaaren.

Gestrickte Herren-Woll-Westen und Jagdwesten.
Gestrickte Beinkleider für Herren, Damen und Kinder.
Parchend-Beinkleider für Damen 0,85, für Kinder 0,35.
Gestrickte wollene Jäckchen und Kleidchen.
Gestrickte wollene Unterzüge von 0,38 an.
Gestrickte reinwoll. Unterzüge von 0,50 an.
Echt diamantschwarz wollene

Strümpfe

Gr.	1	2	3	4	5
Paar	0,35	0,40	0,45	0,50	0,55
Gr.	6	7	8	9	10
Paar	0,60	0,65	0,70	0,75	0,80

Echt diamantschwarz wollene **Strümpfe** aus Herculeswolle in allen Größen.
Wollene Kinderstrümpfe von 0,22 an.
Gestrickte wollene **Socken** und **Strümpfe**
für 0,25 0,38 0,45 0,55 0,65
Winter-Tricothandschuhe
für Damen, Paar 0,22.
Winter-Tricothandschuhe
mit extra warmem Futter
für Damen, Paar 0,38.
Ersatz für Wildleder:

Farbig Kammgarntricot	
für Damen	für Herren
0,70	0,75.

Neu! Farbige Neu!
Plüschhandschuhe
für Herren.
Neu! Farbige Neu!
Krimmerhandschuhe
mit Glacee versetzt.
Gestrickte Zephyr-Handschuhe

für Kinder	für Damen
0,22	**0,32**

für Herren **0,38**

Winter-Tricottaillen,
vorzüglich sitzend, nur gute Qualitäten, mit modernen Kragen, Träger, Bretellengarnituren, Jackentheilen.
Schwarz und farbige
Tuchblousen,
nur neueste Facons, mit modernen Kragen, Trägergarnituren, Jackentheilen.
Parchend-Blousen
schon für 1,25.
Woll. Fantasie-Capotten
mit rothem warmem Futter

für Damen	für Kinder
0,88	0,65

reich mit Seide verziert

für Damen	für Kinder
1,45	0,85

Großes Lager in Seiden-, Peluche-, Ottoman-, Chenille-, wollenen, seidenen Spitzen-**Capotten.**
Promenaden-Schulterkragen
in Peluche, Astrachan, Krimmer mit rothem Flanell oder dunklem Tuchfutter für
0,90 1,35 1,75 2,45 3,15 3,25
Schulterkragen von 0,75 an.
Neueste
Jupons- und Promenaden-Unterröcke
aus wollenen Tuch- und Flanellstoffen, Falbel und Tressengarnituren.

Corsettes,

vorzüglich sitzende Facons, aus guten soliden Stoffen
für 1,35 1,75 2,45 3,15 3,30
Größte Auswahl **eleganter Corsettes.**
Diverse einzelne Corsettes zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Damen-Corsettes schon für 0,75.
Kinder-Corsettes schon für 0,70.

Für Ball- und Gesellschafts-Toiletten.

Reinseidene
Merveilleux-Roben
(prima Qualität),
vollständiges Farbensortiment,
Robe 10 Mtr. = 20,00.
Halbseid. Merveilleux
p. Mtr. 1,05,
Seiden-Creppon
in sämmtlichen schönen Lichtfarben p. Mtr. 0,95.
Neu! Gaze Favorit. Neu!
Hochelegante
Fantasie-, Gesellschaftstücher und **Ball-Echarpes.**
Reinseid. **Surah-Echarpes.**
Elegante seidene
Chantilly-Shawls.
Eleg. **Ball-Kragen, Ball-Capes** und **Umnahmen**
in Seide und Wolle, reich mit Schwaan verziert.
Chenille-Kopfhüllen
für 0,38.
Neuheiten in
Ball- und Gesellschafts-Fächern
in Gaze, Crepe lisse, Spitzen, Seiden, Atlas, auf hochfeinen Fantasiegestellen,
für 1,75 2,25 2,75 3,25.
Echte **Straussfeder-Fächer**
in weiß, crême, natur, schwarz.
Fantasiefeder-Fächer für 1,35.
Blumengarnituren
in ganz neuen, aparten Bindungen,
in Carton verpackt,
Iltheil. für 0,55, 0,75, 1,25.
IIItheil. für 1,85, 2,35.
Neu! Neu!
Feder-Mieder-Garnituren mit Haartuff.
Federtuffs in allen Lichtfarb. vorhanden.
Ballhandschuhe
6kn. lang in weiß, crême, rosa, hellblau = Paar 0,20
mit Seide verziert Paar 0,45
Billig! Billig!
Ballhandschuhe,
14 und 16 kn. lang, Paar 0,55
Größtes Lager **reinseid. u. halbseid. Ballhandschuhe.**

Nur zum Feste!

4kn. lang.	4kn. lang.

Glaceehandschuhe „Italiener“,
vorzügliche Qualität, mit breiter Naht, in schwarz und sämmtlichen hellen Lederfarben,
3 Paar = 4,00.
1 „ = 1,50.

Herren-Glaceehandschuhe
in schwarz, weiß, farbig, vorzüglich sitzend, Paar 1,75.
Schwarze Herren-Glaceehandschuhe Paar 1,00.
Glaceehandschuhe (Derby)
prima Qualität, 4kn., in schwarz und farbig, Paar 2,35.
Neueste
Vorsteckschleifen
in großem Farbensortiment, ein jedes Stück im Carton,
in Seidenmerveilleux 0,40,
in Seidencreppon 0,75,
in Seidencreppon m. seidenen Spitzen 0,95.
Spitzenkragen
für 1,25 1,75 1,95.
Elegante **Gesellschafts-Spitzenkragen.**
Herren-Cravatten,
neueste Westen-, Schleifen- und Regattes-Facons.
Seidene

Westen-Cravatten schon f.	0,15
Regattes-Cravatten „	0,40
Schleifen-Cravatten „	0,25
Diplomaten-Cravatten „	0,28

Reichste Auswahl **eleganter heller und dunkler Herren-Cravatten,** nur neueste Facons.

Helle Tändelschürzen
für 0,25, 0,45, 0,65.
Elegante Tändel- u. Theeschürzen
für 0,85, 1,10, 1,25, 1,55.
Waschb. Damenhausschürzen
für 0,30.

Neueste seid. Damenschürzen
für 2,75, 3,25, 3,75, 4,75.
Seid. Damenschürzen für 1,55.
Schwarze Damenschürzen v. 0,75.
Feinerer Art f. 1,05, 1,25, 1,45, 1,65.
Prakt. breite Hausschürzen, mit breitem Latz, Tasche, Gurt,
für 0,65, 0,85.

Weiße Hausschürzen
für 0,95, 1,10, 1,35, 1,55.
Blaudruckschürzen f. 0,30, 0,65, 0,85.
Kinderschürzen von 0,35 an.
Kinderschürzen, neueste Facons, aus besten Stoffen für 0,50, 0,65, 0,85.
Extra br. Wirthschaftsschürzen
aus besten Stoffen, neueste Facons,
für 1,35, 1,65, 2,10, 2,55, 3,25.

500 diverse Gegenstände für den Weihnachtstisch, überraschende Neuheiten, bei beispiellos billigen Preisen. **Puppen** vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Jeder Gegenstand wird nach dem Feste bereitwilligst umgetauscht.

Th. Jacoby.

Jeder Gegenstand wird nach dem Feste bereitwilligst umgetauscht.

Aufträge nach außerhalb werden prompt und schnellstens erledigt.

Drittes Blatt.

Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk. Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

7 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — „Der Hausfreund" (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Inserate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf.
Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Chefredakteur und verantwortlich für den gesammten Inhalt Ludwig Rohmann in Elbing.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.

Nr. 288. Elbing, Sonntag, 9. Dezember 1894. 46. Jahrg.

Hugo Alex. Mrozek,
Friedr.-Wilh.-Platz 5.
Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle in schöner, reicher Auswahl zu billigsten Preisen:
Teppiche, Läuferzeuge, Tischdecken, Angorafelle, Pelzvorlagen, Cocosmatten, Reisedecken, Plaids, weiße Schlaf- und Badedecken, Jaquarddecken- Wagen- und Pferdedecken, Ledermützen, Sportmützen, Reisemützen, elegante Herrenhüte, Regenschirme, Trikotunterkleider, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisettes, Cravaten, Sporttücher, Cachenez in Seide und Wolle, Hosenträger, Handschuhe etc.

Zu Weihnachten
empfehle mein reichhaltig sortirtes Lager in
engl. und Solinger Tischmesser und Gabeln,
Feder- und Taschenmesser,
Hack- Brod- und Wiegemesser,
neus. u. Britt. Eß-, Thee- u. Vorlegelöffel.
Spiritus- u. Petroleumkocher.
Transportable ausgemauerte Herde.
Fleischhack-, Brodschneide-, und Wurststopfmaschinen.
Mandelmühlen u. Reiben. Feuergeräthestänber.
Ofenvorsetzer, Kohlenkasten und Aschеimer,
Schirm- und Stockständer,
emaill. Kaffee-, Thee- und Wasserkannen,
Schüsseln, Eimer und Kochtöpfe,
sowie sämmtliche Haus- und Küchengeräthe
in nur prima Qualität. Ferner offerire
mein großes Schlittschuh-Lager
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Schlitten-Geläute, Glocken und Rossschweife
für jeden annehmbaren Preis.
Durch Cassa-Einkäufe bin ich in der Lage, die Waare zu und unter Kostenpreisen abzugeben, billiger, wie jede Concurrenz am Platz.
C. B. Fischer Nachfg. Heiligegeiststr. 57|58. (Inh. Gust. Klein),

Die Commandite
der Tabak- und Cigarren-Fabrik
J. Welte, Elbing,
Inn. Mühlendamm und Sturmstraßen-Ecke,
empfiehlt zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
ihre Fabrikate in
Cigarren, Rauch-, Kau- und Schnupftabaken,
sowie ihr Lager in Cigaretten,
Portemonnaies, Cigarren- und
Cigarrettentaschen, Cigarren- und
Cigarrettenspitzen, Pfeifen und Spazierstöcken 2c.
in reichhaltiger Auswahl.

Ferdinand Kuhn,
Fischerstraße 44,
neben der Apotheke,
empfiehlt sein großes Lager in allen
Schuhen u. Stiefeln
für Damen, Herren, Mädchen, Knaben und Kinder in Zeug, Filz und jeder
Ledergattung.
Schnür-, Zug-, Knopf- und Schaftstiefel, Petersburger Gummiboots, Gummischuhe, Ballschuhe, Turner- u. Hausschuhe, Pantoffeln.
Bestellungen nach Maaß sowie Reparaturen schnell, gut und billigst.

H. A. Hugen,
Alter Markt 31.
Größtes Spezialgeschäft
in Handschuhen, Cravatten u. Hosenträgern,
stets die elegantesten Neuheiten auf Lager.

Filzhüte, Cylinderhüte, Chapeaux claque, Mützen
für Herren, Knaben und Kinder,
Filzschuhe, Filzstiefel, Zehwärmer, Sohlen
für Männer, Frauen und Kinder zu Weihnachten in größter Auswahl zu concurrenzlosen billigen Preisen.
N. Hagemann,
Hutfabrik, Alter Markt 66,
am Marktthor.

Eine Wohlthat
für kalte, nasse und empfindliche Füße ist **Wagner's**
Schwamm-Einlegesohle,
D. R.-Pat.
Sie wird gewaschen wie der Strumpf, ist nahezu unverwüstlich und von Aerzten sehr empfohlen.
Preis **80** Pf. bis M. **1,20.**
Ludwig Tertz, Lederhandlung.

Stellensuchende jed. Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau, Dresden,** Permoserstraße.

Zum
bevorstehenden Weihnachtsfeste
eingekaufte Waaren sind beinahe sämmtlich eingetroffen und bietet mein Lager jetzt eine besonders grosse Auswahl:
Weihnachts-Geschenke.
Hochzeits-Geschenke aller Art.
Neuheiten in Bedarfs-, Luxus- und Galanteriewaaren.
Decorationsstücke und Gelegenheits-Geschenke.
Berliner, Wiener u. Offenbacher Lederwaaren.
Handschuhkasten, Schmuckkasten, Paravents.
Reise-Necessaires, Damen-Necessaires, Ringtaschen.
Portemonnaies, Geldbeutel, Visitenkartentaschen, Actenmappen.
Courirtaschen, Reisehandtaschen, Reisekoffer,
Damen-Reisetaschen,
Brieftaschen, Cigarrentaschen, Schreibmappen.
Photographie- u. Poesie-Albums.
Reizende Porzellanspitzenfiguren und Nippes.
Kunstgewerbliche Gegenstände
in Bronce, Eisen, Zink, Kupfer, Nickel, Porzellan, Majolika, Glas.
Leuchter, Candelaber, Tafelaufsätze, Bowlen, Visitenschalen, Figuren, Vasen, Weinkühler, Wandteller, Rauchservice, Schreibzeuge, Bierservice, Krüge und Kannen, Photographie-Rahmen.
Japan-, China- und Holzwaaren:
Schreibzeuge, Rauchservice, Aschbecher, Decorationsfächer, Rauchtische, Bürstenhalter, Tablett's, Paradehandtuchhalter, Cigarrenspinde und Kasten, Arbeitskasten, Kamm- und Toilette-Kasten mit Zuthaten.
Thee- u. Caffee-Service in Nickel u. Britannia.
Obstmesser, Taschenmesser u. Scheeren (Henkels).
3theilige Spiegel u. Toilettespiegel.
Echte und imitirte Schmucksachen.
Broches, Halsketten, Ohrgehänge, Armbänder, Schmucksachen.
Ball- und Gesellschaftsfächer
empfiehlt in selten grosser Auswahl zu überzeugend billigen Preisen
Alexander Müller,
Elbing, St. Georgebrüderhaus.

Specialität: Anfertigung von Fährleinen und Transmissions-Seilen von verzinktem Stahldraht.
Edmund Helfer's
Hanf- und Draht-Seilerei,
Brückstr. 7. **Elbing.** I. u. II. Niederstr.
Taue und Leinen in jeder Stärke und Länge, getheert und ungetheert.
Alle Sorten Peitschen und Peitschenstöcke.
Prämiirt 1889.
Selbstgefert. Gerüststränge von verzinktem Eisendraht.
Fabrikation und Lager
von
Bindfaden in jeder Stärke, Farbe und Qualität,
Sielen und Polstergurten, Fischreusen,
verschiedenen Sorten **Fischnetzen,**
Pressbeutel, Maschinenverpackung etc.
Sämmtliche Sorten Holzschuhe.
Hanf-Treibriemen und Fahrstuhlgurten in allen Dimensionen.
Fischerleinen, Stränge und Kreuzleinen, prima rohe und gebechelte Hänfe.

Philipp Wollenberg

Friedrich-Straße Nr. 2.

Mein Weihnachts-Ausverkauf

bietet Gelegenheit zu **ungewöhnlich billigen Einkäufen** in:

Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren,

Teppichen, Möbelstoffen, Portièren, Gardinen und kunstgewerblichen Erzeugnissen.

Polstergarnituren
Sofas
Chaiselongues
Paneldiwans
Sorgstühle
Lutherstühle
Claviersessel

Büffets
Verticows
Bücherspinde
Kleiderspinde
Herrenschreibtische
Damenschreibtische
Trumeaux

Speisetische
Servirtische
Spieltische
Nähtische
Bauerntische
Blumentische
Waschtische

Toilettkommoden
Toilettenspiegel
Laternenspiegel
Sofaspiegel
Cigarrenschränke
Notenetagèren
Ofenschirme

Schaukelfauteuils
Schreibfauteuils
Faulenzer
Säulen u. Büsten
Staffeleien
Garderobenständer
Schirmständer

Kindermöbel:
Kinderpulte
Kinderbetten
Kinderwagen
Kinderstühle
Kindertische
Kinderwaschtische

Kronen
Candelaber
Wandleuchter
Salonlampen
Theeständer
Waschständer
Bowlen.

Die Preise sind auf das erdenklich Billigste ermässigt.

Einem hochgeehrten Publikum

von Elbing und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich meine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

im Geschäftslokale **Heiligegeiststraße 33/34** eröffnet habe und um regen Besuch bitte.

Parfümerien, Cartonnagen,

Seifen

von nur renommirten Firmen des In- und Auslandes.

Chinesische Holzwaaren und Fächer.

Ueberraschende Neuheiten in

Christbaumschmuck,
Baumlichten und Haltern,
Wachsstock,

Fst. decorirte Renaissance-Kerzen etc. etc.

empfiehlt

Richard Wiebe

(früher Rud. Popp Nachfl. Droguerie),

33|34. Heiligegeiststraße 33|34.

Cognac

der Cognac-Brennerei

Paul Schiller, Elbing,

Brückstraße 16.

Als

Weihnachtsgeschenke

Saage & Riekeles
Fischerstraße 20.

empfehlen in **vorzüglichster geschmackvollster Ausführung:**
Gummidecken in jeder Größe,
Hosenträger in reicher Auswahl,
Gummischürzen für Kinder und Erwachsene,
Parfümzerstäuber, Reisekissen, Kämme,
Petersburger Gummischuhe,
Pariser Gummi-Wäsche, Wring-Maschinen,
Gummibälle und Spielzeug.
Pariser Puppen, beweglich, in reichster Auswahl.

Für Kranke zur Erleichterung:
Luft- und Wasserkissen.

Weihnachts-Ausverkauf.

Die Schuh- und Stiefel-Fabrik

von

Robert Radtke, Fleischerstraße,

empfiehlt ihr Lager in allen gangbaren

Schuhwaaren zu Ausverkaufspreisen.

Ballschuhe in den verschiedensten Mustern, von **3** M. an.
Filzschuhe zum Selbstkostenpreis.
Russische Gummischuhe und **-Boots** zu Fabrikpreisen.

Geeignet für den

Weihnachtstisch

Liqueure

in Faconflaschen
mit elegantester Ausstattung:

Vanille-Crême
Rosen- =
Maraschino-Crême
Cacao- =
2c. 2c.
Dänischer Korn
Nordhäuser Korn
Jam.-Rum
Cognac
Arac
Burgunder-Punsch
Schlummer-Punsch
Arac-Punsch

in feinster Qualität

empfiehlt

Paul Schiller

Liqueur-Fabrik

Brückstraße 16.

Größtes Lager

in

Uhren, Brillant-, Gold-, Türkis-, Amethyst-, Caprubin-, Granat-, Corallen-, Silber-, Altsilber- und Alfenide-Waaren.

Reich assortirt in Neuheiten.

Billigste Bezugsquelle.

Emil Hoepner

Goldarbeiter und Gerichtstaxator

gegründet 1863.

Richard Jantke

Tapezier und Decorateur
40. Heiligegeiststrasse 40.

Grosse Auswahl

von

Möbeln und Spiegeln.

Specialität: Polstermöbel.

Plüschgarnituren,
Sitz- und Schlafsophas,
Chaiselongues, Sorgstühle,
Schreibstühle, Claviersessel
etc. etc.

Plüsche, Portièren, Möbelstoffe.

Tadellose und geschmackvolle Ausführung.
Billige Preise.

Reparaturwerkstätte.

Reinecke's Fahnenfabrik

Hannover.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen!

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

H. Henning,

Nr. 21 Heiligegeist-Straße Nr. 21

empfiehlt sein gut sortirtes Lager von

einfachen und eleganten

Petroleumlampen

sowie

viele andere praktische Gegenstände,

die sich als Weihnachtsgeschenke eignen, zur geneigten Beachtung.

Solide Preise.

Schmiedestr. 4. **Robert Holtin** Schmiedestr. 4.

empfiehlt aus seinem reichsortirten Lager **zu praktischen** und **außerordentlich billigen**

Weihnachts-Einkäufen:

Reinl. Taschentücher, d. ganze Dtzd. v. 1,80 an.
Kindertücher, d. ganze Dtzd. 1 Mk.
Gekl. und ungekl. Leinen zu Fabrikpreisen.
Theegedecke, reinl. von 2,50 an.
Jacqu.-Tischgedecke, reinl. von 4,00 an.
Lein. Handtücher p. Dtzd. von 3,50 an.
Frauenhemden aus gutem Hemdentuch, mit Spitze garnirt, von 0.90 an.
Frauenhemden aus kräftigem Leinen von 1,50 an.
Damenhemden mit gesticktem Einsatz 1,75 u. 2 Mk.
Barchent-Beinkleider, weiß, mit Ansatz, von 1,25 an.
Weisse und farbige Barchentjacken, hübsch garnirt von 1,40 an.
Reinwoll. Frisadebeinkleider von 2,25 an.
Negligé-Jacken u. Frisiermäntel, weiß u. farbig.
Oberhemden mit leinenen Einsätzen von 3 Mk. an.
Nachthemden aus kräftigen Stoffen von 1,50 an.
Herren-Kragen, lein. 4fach, Dtzd. 4 Mk. an.
Unterkleider für Damen und Herren.
Cravatten in größter Auswahl.
Seidene u. Velour-Unterröcke in großer Auswahl.
Morgenröcke von 4 Mk. an.
Seidene Schürzen v. 2 Mk., woll. v. 1 Mk. an.
Haus-, Wirthschafts- u. Tändelschürzen von 25 Pfg. an.
Schlafdecken in Seide, Wolle und Baumwolle von 3,75 an.
Reisedecken, Reisekissen von 1 Mk. an.
Teppiche, Gardinen Meter von 25 Pfg. an.
Bettvorlagen von 0,90 an. **Felle** von 2,50 an.
Sophakissen von 0,75 bis 15,00 in hocheleganter Handstickerei.
Steppdecken, 160 Ctm. breit, in Wollatlas, von 10 Mk. an.
Neueste Regenschirme (fin de siècle).

Bestellungen werden pünktlich und in bekannter Sauberkeit bei äusserst billigen Preisen ausgeführt.

Zu

Weihnachtsgeschenken

empfehle:

Centralfeuer-Jagdgewehre

mit und ohne Hähne verschiedener Systeme von 40 bis 200 Mark.

Teschins, Revolver, Terzerole, Luftbüchsen u. Pistolen,
Jagd-Utensilien jeder Art.

Sämmtliche Gewehre sind gesetzlich geprüft und von mir eingeschossen.

J. J. H. Kuch.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und empfehle **Pariser & Berliner**

Ballblumen

in neuer Bindeart.

Ballfächer, Federaigrettes, Fichus, Schleifen, Schürzen in Seide, Wolle u. s. w. **Pelzbaretts** u. a. **Nouveauté's.**

Die noch am Lager befindlichen **Hüte** gebe zu **jedem annehmbaren Preise** ab.

Emma Goltz, Modes.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehlen wir unser gut sortirtes

Cigarren- und Cigarretten-Lager,

sowie

Cigarrenspitzen

in schöner Auswahl.

Präsentkistchen zu 25 Stück von 75 Pf. an,

ferner

Jam.-Rum, Cognac und diverse Weine.

Behrend & Hess,

Heiligegeiststraße 33.

Für den

Weihnachtstisch:

Papier-Confection,
Schreibmappen,
Notenmappen,
Zeichnenmappen,
Photographie-Albums,
Poesie-Albums,
Oblaten-Albums,
Cigarren-Etuis,
Portemonnaies,
Schreibzeuge,
Reißzeuge,
Tornister,
Büchertaschen,
Märchen- und Bilderbücher

empfiehlt

G. W. Petersen,
Alter Markt 50.

Baumbehang

offerirt in großer Auswahl

G. W. Petersen,
Alter Markt 50.

Selbstverschuldete Schwäche

der Männer, **Pollut., sämmtliche Geschlechtskrankh.** heilt sicher n. 25jähr. prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approbierter Arzt, **Hamburg,** Seilerstraße 27 I. Auswärts brieflich.

Weihnachts-Ausverkauf.

Auch in diesem Jahre verkaufen sämmtliche Wirthschaftssachen vor dem Feste zu bedeutend ermäßigten Preisen und empfehlen zu

Weihnachts-Einkäufen:

Beste englische und Solinger Tischmesser u. Gabeln, Taschen- und Federmesser, Brot- und Hackmesser, Scheeren, Obstmesser u. Ständer, Britannia-Kaffee- und Thee-Service, vernickelte und kupferne Theemaschinen und Theegläser. Eicke's und Wiener Patent-Kaffeemaschinen, Weinkühler, Menagen, versilberte, neusilberne und Britannia-Eß-, Thee- und Vorlegelöffel, Caffeebretter, Petroleum- und Spirituskocher, Verschluß-Suppentöpfe und Schnellbrater, Vogelkäfige, Patent-Fleischhackmaschinen, mit Stopfvorrichtung, Brotschneidemaschinen, Blumentische, Ofenvorsetzer, Kohlenkasten und Aschheimer, Wasch- und Wringmaschinen, Wäschemangeln, eiserne Waschtische nebst Zubehör, emaillirte Kaffee- und Theekannen, Wasserkannen, Eimer, Töpfe, Schüsseln, Teller und Nachtgeschirre,

sowie

sämmtliche Haus- und Küchen-Geräthe.

Gebr. Jlgner.

Hänge-, Tisch- und Küchenlampen, Salonlampen, Ampeln, Kronleuchter, Candelaber u. Wandarme

empfehlen, um vor Weihnachten mit unserem großen Lager möglichst zu räumen, zu bedeutend ermäßigten Preisen

Gebr. Jlgner.

Christbaumbehang,

Werkzeugkasten, Laubsägekasten, Brandmalereikasten, Kerbschnitzkasten, Kerbschnitzmesser u. Vorlagen auf Holz

offeriren bei größter Auswahl billigst

GEBR. JLGNER.

Patent-Schlittschuhe.

neuester Construction, mit und ohne Riemen zu befestigen,

Schnee-Schuhe,

(ächt norwegische Ski's)

Pieken, Kinderschlitten, Schlittengeläute u. Schlittenglocken

empfehlen bei größtem Lager billigst

GEBR. JLGNER.

Mein **Spezialgeschäft** in

Kinder-Garderoben

empfehle zu

Weihnachts-Geschenken.

Albert Büttner,

Fleischerstraße 19.

Weihnachts-Geschenke

in Glas, Porzellan, Majolika, Steingut,

Lampen, künstliche Blumen, Blumenständer etc.

empfiehlt bei größter Auswahl in jeder Preislage

Max Kusch, Heilige Geiststraße 19.

Als geeigneteste Weihnachtsgeschenke

empfiehlt:

Waschmaschinen, Wringmaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibmaschinen,

Wirthschaftswagen, Petroleumkochheerde, Tischlampen,

Caffeemaschinen, „ service, Theetische, „ service,

in Kupfer, rein Nickel, Nickel plattirt, Alboid, Messing vernickelt,

Messer, Gabel, Löffel

in bester Qualität (**Christophel, J. A. Henkels** und andere.

Gewürz-Etagèren und andere Holzsachen

in saubersters eleganter Ausführung.

Waschtische und Toilettegarnituren

in reichster geschmackvollster Auswahl.

Bruno Ernst

Magazin für Haus und Küche

Friedrich- und Heiligegeiststraßen-Ecke.

Vollständiger

Ausverkauf.

Um bis zum 1. Januar k. J. mit dem Rest meines Lagers von **Sommer- u. Winter-Anzug- u. Ueberzieher-Stoffen, seidenen und wollenen Cachenez, Kragen, weißen Cravatten** zu räumen, verkaufe ich zu jedem irgend annehmbaren Preise.

Adalbert Meyer,

48. Alter Markt 48.

Visitenkarten

von 50 Pfg. pro 100 Stück an,

Cassetен

mit und ohne Monogramm,

Tanzkarten, Menus und Tischkarten, Weihnachtsengel, Album und

Mappen

mit Ansichten von Elbing, Umgegend u. Seebad Kahlberg.

Mit den besten Kräften für jedes Genre in Drucksachen ausgerüstet, empfiehlt sich

W. A. Zipp

Nachfolger,

Tg. Hinterstraße 3.

CACAO SOLUBLE

Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER

VORZÜGLICHE QUALITÄT

G. & J. Müller

Bau- u. Kunsttischlerei mit Dampfbetrieb,

Elbing,

Reiferbahnstraße 22,

liefern und empfehlen zu reellen Preisen:

Bautischlerarbeiten

in jedem Umfange von einfachster bis reichster stylgerechter Ausführung.

Wand-Paneele, Holzdecken und Zimmer-Ausstattungen

in stylgerechter Ausführung in jeder Holzart.

Ladeneinrichtungen u. Ausstattungen von Comtoirs

für die verschiedenen Geschäftsbranchen.

Parkettfußböden, Treppenanlagen, Sommer-Jalousien, Kunstmöbel 2c.

Uebernahme d. inneren Ausbaues. Zeichnungen und Entwürfe jederzeit auf Wunsch.

Cigarren-Reisender o. Agent f. Restaur. u. Priv. g. hohe Vergüt. gesucht. Bew. unter **G. 4546** an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

J. Nickel, Krahnthor,

empfiehlt

zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

sein reichhaltiges Lager von sämmtlichen

Colonialwaaren,

en gros	sowie:	en detail
Wallnüsse,		Feigen,
Lambertnüsse,		Datteln,
Paranüsse,		Traubrosinen,
Magd. Pfeffernüsse,		Schaalmandeln,
Dresd. „		Thorn. Pfefferkuchen,
Thorn. Catharinchen.		„ Pflastersteine.

Caffee's, roh und gebrannten,

in nur feinster Qualität zu äußerst billigen Preisen.

Baumlichte.

Zum Backen empfehle:

pa. verlesene süße Mandeln,	Puderzucker,
„ bittere „	Succade,
Rosinen,	Sultaninen,

sowie

alle zum Backen erforderlichen Sachen.

Von **Apfelsinen** erh. nächst. frische Sendung.

Türk. Pflaumen und Wallnüsse gebe in ganzen Ballen billig ab.

Mandelreiben stehen zur gefl. Benutzung.

Zum Weihnachts-Geschenk

eignet sich.

Cacao Van Houten, Blooker, Hartwig & Vogel, Gaedke, Stollwerk, Atlascacao;

Thee von der Königsberger Theecompagnie, von R. Seelig & Hille etc., Atlasthee, sowie

Sämmtliche Toiletteartikel!

als: Toiletteseifen, Zahnseifen, Zahnbürsten, Nagelbürsten, Puder, Schminken, Parfümerien, Kämme 2c. **in großer Auswahl billigst!**

J. Staesz jun., Elbing,

Königsbergerstraße 84 und Wasserstraße 44.

Spezialität: **Streichfertige Oelfarben.**

Echt Petersburger Gummiboots

und Riga'er:

Krimmer-Damen-Boots 5,75, Herren-Boots 5,75, Kinderschuhe 1,80.

Unverbrennbarer Christbaumschnee glitzernd, täuschend ähnlich, p. Carton **25** u. **50.**

Gummi-Tischdecken von **75** Pf. an.

Wandschoner, Tischläufer à **65** Pf.

Damenschürzen à **1,75, Kinderschürzen**

Hosenträger, Frottirapparate,

Gummi-Puppen und **-Köpfe.**

Linoleum-Teppiche,

-Vorlagen und -Läufer,

Wasch- und Wringmaschinen, Mangeln

unter 2jähriger Garantie, in mehreren Grössen, empfiehlt

Erich Müller,

Specialgeschäft für Gummiwaaren, Schmiedestrasse 6.

Gegr. 1854. **Zu passenden** Gegr. 1854.

Weihnachts-Geschenken

empfiehlt in großer Auswahl bei sehr billigen Preisen:

Schlafröcke in Satin, Double, Ratiné, Bucklé, Velour.

Hohenzollern-Mäntel in hell- und dunkelgrau und marengo Satin.

Livreé-Röcke in echt blau Tuch und grau Satin.

Schuwaloffs mit voller Pellerine von M. 24,00 an.

Jagd- und Wirthschaftsjoppen in den verschiedensten Ausführungen, absolut wasserdicht.

Geh- und Reisepelze in Nerz, Skunks, Schuppen 2c.

Die Anfertigung neuer Pelzbezüge resp. Umarbeitung von Pelzen wird zu billigsten Preisen übernommen.

Pelzdecken, Fusssäcke, Kutscher-Pelzkragen und -Mützen.

Pelzmützen in Studenten- und Baschkirform von M. 0,60 an.

Pelzkragen für Herren und Knaben in Kanin, Murmel, Bär, Nutria, Bieber, Sealskin, Bisam, Echt Persianer 2c.

Seidene und Pique-Westen.

Halstücher in Seide und Wolle.

Taschentücher, glatt und mit echtfarbigen bunten Rändern, in eleganten Cartons verpackt.

Oberhemden, Nachthemden, Negligéhemden, Chemisettes, Serviteures, Kragen, Manschetten, Manschetten- und Kragenknöpfe, Tragbänder, Shlipse und Cravatten, Normal-Hemden, Normal-Unterhosen, Normal-Socken, gestrickte Jagdwesten.

Echt Petersburger Gummiboots

zu Original-Fabrikpreisen.

Chapeaux claques in eleganter Ausführung infolge direkten Bezuges für M. **12,00.**

Cylinderhüte, steife und weiche Filzhüte, Mützen.

Regenschirme in Seide, Gloria und Zanella. **Letzte practische Neuheit! „Automaten-Schirm" in eleganter Ausführung** von M. 3,00 an.

Reisedecken von 5,00 an bis 36,00.

Gelegenheitskauf!

Reinwollene Reisedecken mit unbedeutenden Webefehlern, deren sonstiger Preis M. 20,00 jetzt M. **12,00.**

Reinwollene Satin-Steppdecken, elegant gesteppt mit Normalfutter jetzt M. 8,50.

Schlafdecken, Badedecken.

Ein Posten **Jaquard-Schlafdecken** à M. 3,00.

Teppiche, Mohairplüschdecken mit Goldbrokatborte M. 10,50.

Bett-, Schreibtisch- und Pultvorleger.

Divan-Felle, Bettvorleger in Angora, Plüsch, Velour 2c.

Zur Selbstanfertigung

von **Oberhemden und Nachthemden, „rein Leinen Creas"** unter Garantie der Haltbarkeit.

Glatte und gestickte Oberhemden-Einsätze.

Madapolame, Cretonne, Hemdentuche, Dowlas, Flanelle, Frisaden, schwarze Cachemires in allen Preislagen.

Tuch- und Buckskinreste zu einzelnen Beinkleidern, Knabenanzügen 2c. passend, bedeutend unter Preis.

Anfertigung nach Maaß unter Garantie für tadellosen Sitz nach den neuesten Moden in kürzester Zeit.

Winter-Paletots nach Maaß von 36.00 Mk.
„ Anzüge „ „ „ 30.00 „

Auswahlsendungen umgehend und franco.

Simon Zweig,

Schmiedestraße Nr. 18,

Tuchhandlung,

Ausstattungs-Geschäft für Herren.

Gegr. 1854. Gegr. 1854.

An den letzten 4 Sonntagen vor Weihnachten geöffnet Vorm. von 7—½ 10 Uhr und von ½12—2 Uhr und 3—6 Uhr.

Größtes Lager von

Weihnachts-Geschenken.

Lampen. Kronen.

Armleuchter. Wandleuchter.

Preise bedeutend ermäßigt.

No. 14. El Tino, hocharomatisch, voll u. mild.
Specialität der Orsoyer Cigarren- u. Tabakfabrik von *H. Dahlschen & Cie., Orsoy (holl. Grenze).* 500 Stück = M. 25.— franko. Probekistchen à 100 Stück = M. 5.60 franko per Nachn. Ausführl. Preisliste gratis.

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreußischen Zeitung“.

Nr. 288. Elbing, den 9. Dezember. 1894.

Aus den Alpen.

Von Carl Johannes.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung statt Schluß.)

II.

Eine Woche später begegnete ich wieder Herrn Claude. Keine Frage, ein sehr netter Junge. Er war klug, gebildet, männlich, und das ganze ehrliche, kräftige, unabhängige Schweizerwesen zeigte sich klar in seinen offenen sonnigen Zügen. Ich bin selten einem Manne begegnet, der mir beim ersten Anblick besser als Monsieur Claude gefallen hätte, und nachdem er mich verlassen, empfand ich nicht geringe Scham bei der Erinnerung daran, daß ich halb versucht hatte, diesem guten Jungen Isalines Herz zu stehlen, ohne selbst irgend welche ernstliche Absichten auf dasselbe zu haben. Ich begann zu ahnen, daß ich mich eigentlich sehr schäbig und unredlich benommen hatte.

„Mein lieber Junge,“ sagte ich zu mir selbst, während ich angelnd an einem stillen Ort saß, „du hast versucht, diesem hübschen kleinen Mädchen den Kopf zu verdrehen, und was noch schlimmer ist, du hast versucht, ohne alle Ursache sie mit ihrem Liebhaber, der ernstliche Absichten auf sie hat, unzufrieden zu machen. Das darf nicht wieder vorkommen, hörst du?“ und mit diesem tugendhaften Entschluß ging ich nach Hause und machte Isalinen natürlich am nächsten Morgen doppelt so energisch den Hof als sonst. Während der nächsten zwei Wochen besuchte Herr Claude uns sehr häufig, und ich konnte mir nicht die Thatsache verhehlen, daß er eine starke Abneigung gegen mich empfand. Das war sehr seltsam, denn ich hatte ihn sehr gern. Vermuthlich hielt er mich für einen begünstigten Rivalen — verliebte junge Männer sind nun einmal so lächerlich eifersüchtig. Außerdem machte ich die Beobachtung, daß Isaline es vermied, mit ihm allein zusammen zu sein, und es geschickt einzurichten verstand, daß ich immer der dritte in ihrer Gesellschaft war. Und dann will ich auch offen gestehen, daß mir Isaline's Gesellschaft jeden Tag unentbehrlicher wurde und es mir sogar oft vorkam, als ob mich eine ganz seltsame Unruhe und Befangenheit erfaßte, sobald ich ihr begegnete. Natürlich nur eine lächerliche Einbildung, aber so ist nun einmal die menschliche Natur.

Um diese Zeit machte ich mich eines schönen Tages wieder auf den Weg, um noch einmal mein Glück mit der Aiguille zu versuchen. Isaline packte mir ein nettes kleines Frühstück in meinen Ranzen und bestand darauf, nachsehen zu lassen, ob auch die Eisenzwinge meines Alpenstockes fest und sicher säße und der Beschlag meiner Bergschuhe völlig in Ordnung wäre. Wiederholt suchte sie mich von meiner Absicht abzubringen und beklagte immer wieder von Neuem meine Verkehrtheit und meinen Eigensinn, daß ich es noch einmal versuchen wollte, die Besteigung ohne einen Führer zu unternehmen, und schließlich ließ sie es sich nicht nehmen, mich bis zu der kleinen Brücke über den Gletscherbach dicht unter der Schneelinie zu begleiten, um mir ganz genau den Weg nach dem Gipfel zu beschreiben und zu zeigen, wie ihn die Führer gewöhnlich einschlügen. Ich selbst war ein so geübter und erfahrener Bergsteiger, daß ich keinerlei Grund zu Besorgniß sehen konnte und über ihre Aengstlichkeit lächeln mußte. Nachdem ich sie verlassen und die Eiswanderung begonnen hatte, stand sie noch lange da, mir nachblickend und mit dem Taschentuche zuwinkend, und so lange ich ihre Stimme hören konnte, wurde sie nicht müde, mich zu ermahnen, ich sollte doch ja recht sorgsam und vorsichtig sein.

„Ach, wenn Monsieur doch nur einen Führer genommen hätten. Sie haben gar keine Ahnung, wie gefährlich diese kleine Aiguille wirklich ist.“

Es war ein heller Morgen, die Aussicht über das Rhonethal und hinüber nach den schneebedeckten Gipfeln des Wallis war herrlich, und in großartiger Schärfe hoben sich auf der anderen Seite die Umrisse der Riesen des Berner Oberlandes von dem lichten blauen Himmel ab. Ich ging weiter, meine Einsamkeit ganz genießend und nur noch Isaline beobachtend, wie sie dann und wann sich umblickend langsam den grünen Pfad zurückwanderte, bis sie in dem Dunkel der Tannenwaldung verschwand, welche in weitem Bogen das kleine Dörfchen umgab. Vorwärts, weiter und weiter, höher und höher hinauf, meistens über weichen Schnee mit nur wenigen und kurzen Strecken von Gletschereis oder nackten Felsen, stand ich endlich nach drei Stunden an-

strengenden Kletterns auf dem Gipfel der hübschen kleinen Aiguille.

Er war nicht sehr hoch, gewährte aber nach allen Seiten hin die herrlichste Aussicht, sowohl auf die beiden Alpenketten als auch auf das Unterland und den aus den grünen Thälern seiner ganzen Länge nach in köstlicher dunkler Bläue heraufleuchtenden Genfersee.

Dort saß ich nun auf dem glänzendweißen Schnee im hellschimmernden Lichte der Morgensonne und verzehrte mit großer Befriedigung und aufrichtiger Dankbarkeit das Frühstück, welches Isaline mir gerüstet. Unglücklicherweise trank ich aber auch den kleinen Schoppen weißen Yvorne, einen so guten leichten Wein, als man ihn überhaupt noch in diesen traurigen Tagen der Weinfälschung und der Reblaus in Europa irgendwo bekommen kann. Nun ist solch ein Schoppen unter gewöhnlichen Umständen für einen jungen Mann in guter Gesundheit, der täglich sein genügendes Theil körperlicher Anstrengung hat, nicht mehr als eben so viel Wasser, aber die Luft des Hochgebirges oben auf den Gipfeln ist in sich selbst in Folge ihrer Dünnheit nicht wenig aufregend und erhöht die Wirkung eines Schoppens Yvorne in einem Grade, der dem Eigengehalt des Weines in keiner Weise entspricht. Ich will damit nicht sagen, daß selbst unter solchen Umständen ein Schoppen leichten Weines irgendwie berauschend wirken könnte, aber er stimmt einen sorgloser und zuversichtlicher, giebt einem ein falsches Gefühl der Sicherheit und bewirkt, daß man minder ängstlich seine Füße setzt und minder sorgsam nach verdächtig erscheinenden Stellen ausschaut.

Nach dem Frühstück durchmusterte ich dann noch einmal die ganze Aussicht mit einem Fernglase und als ich es nach Les Pentes hinwandte, konnte ich ganz deutlich unser Wohnhaus und sogar Isaline auf dem nach der Aiguille hingerichteten Balcon unterscheiden. Mein Herz schlug schneller bei dem Gedanken, daß sie vielleicht nach mir ausblicke. Dann begann ich den Abstieg, aber nicht meinen eigenen Fußspuren folgend, sondern einen neuen Pfad versuchend, welcher mir bequemer und kürzer zu sein schien, wenngleich er beträchtlich von dem abwich, welchen Isaline mir so dringend anempfohlen hatte.

Fröhlich genug kletterte ich abwärts, als ich plötzlich auf ein Stück losen Eises trat, welches in höchst fataler Weise unter meinen Füßen fortzugleiten begann. Ehe ich wußte, wie mir geschah, hatte ich das Gleichgewicht verloren und fühlte mich, die Eisscholle noch an meinen Füßen haftend, mit rasender Geschwindigkeit abwärts gleiten, und während ich noch vergeblich versuchte, meinen Alpenstock in den Schnee einzugraben und so meinen Fall aufzuhalten, kam plötzlich ein seltsames, unbestimmtes, halb unbewußtes Empfinden meiner Umgebung, dann ein gräßliches Gefühl leeren Raumes und dann das klare Bewußtsein, daß ich über eine Kante des Berges gefallen. Einige Secunden lang zischte die Luft an meinen Ohren vorüber, dann ein heftiger Anprall — Schmerzgefühl und die Empfindung, in eine weiche Masse eingehüllt zu sein. Einige Secunden lang hob der Anprall alle anderen Empfindungen auf und war ich mir nur dessen bewußt, daß ich mich schlimm verletzt haben mußte. Nach einiger Zeit hatte ich mich wieder soweit erholt, den Versuch machen zu können, mir über meine Lage klar zu werden, und als ich dann meine Augen öffnete und um mich blickte, entdeckte ich, daß ich auf meinem Rücken lag und ringsum von einer weißschimmernden Masse umringt war. Ich war offenbar im Schnee begraben. Ich versuchte mich zu bewegen und wieder auf die Füße zu kommen, aber zwei Umstände verhinderten mich daran auf das Entschiedenste. Erstens konnte ich meine Beine ohne die unerträglichsten Schmerzen im Rückgrat überhaupt nicht rühren und zweitens, wenn ich sie rührte, brachte ich sie auf der einen Seite mit einer festen Felsenwand in Berührung, auf der anderen Seite aber mit dem leeren Raume oder vielmehr mit Massen sehr weichen Schnees, unter denen sich, soweit ich zu fühlen vermochte, ein fester Felsenboden nicht befand. Allmählich gelangte ich dann durch Umherfühlen mit den Händen zu völliger zweifelloser Klarheit über meine Lage. Den fast senkrechten Abhang der Aiguille in den Abgrund hinabgleitend, war ich von einer schneebedeckten, nicht eben weit vorspringenden Felskante in meinem Falle aufgehalten worden. Rücken und Kreuz schienen bei dem Aufprall üble Verletzungen erfahren zu haben, und ich wagte nicht den Versuch, mich aufzurichten, weil ich befürchten mußte, dabei in den überhängenden Schnee zu gerathen und so von der Felskante, die mich wenigstens für den Augenblick gerettet hatte, wieder herabzustürzen.

Hierzu kam noch der unerfreuliche Umstand daß ich im Schnee halb begraben war und in Folge dessen, falls man sich aufmachte, um mich zu suchen, was aber schwerlich vor dem nächsten Morgen geschehen würde, man mich überhaupt kaum würde sehen können, und wenn ich nicht noch vor dem Abend gerettet wurde, so müßte ich höchstwahrscheinlich während der Nacht erfrieren, besonders nach meinem Schoppen Wein.

„Dieser nichtswürdige Yvorne!“ sagte ich grimmig zu mir selbst, „wenn ich je aus dieser Klemme herauskomme, werde ich nie wieder, so lange ich lebe, auch nur einen Tropfen von dem elenden Zeuge trinken!“ Leider muß ich gestehen, daß ich dieses feierliche Gelübbde seit etwa drei Jahren so ungefähr zweimal täglich gebrochen habe.

Meine einzige Hoffnung war, daß Isaline durch mein langes Ausbleiben beunruhigt, noch heute einen Führer aussenden würde, nach mir zu suchen.

So lag ich dort, wer weiß wie lange, nicht einmal im Stande, mich aus dem tiefen Schnee herauszuarbeiten und bei jeder Bewegung von

den unerträglichsten Schmerzen in meinem Rücken gepeinigt. Trotzdem ließ ich nicht ab, meine Arme und Füße in regelmäßigen Pausen hin und her zu bewegen, um sie vor dem Erstarren und mich selbst vor dem Schläfrigwerden zu bewahren. Der Schnee erstickte mich fast und ich konnte nur mit Mühe Athem holen. Dann begann ich langsam das Bewußtsein zu verlieren und schließlich, glaube ich, versank ich in Schlaf, so sehr ich mich auch dagegen wehrte. Und im Schnee einzuschlafen, ist das erste Stadium des Erfrierens.

III.

Wie im Traum höre ich über mir am Rande des Abgrundes Geräusch. Nein, doch kein Traum. Jemand kommt herunter, aber oh, wie langsam. Jetzt endlich befindet er sich nur noch wenige Schritte über mir, tastet aber unsicher und ungewiß im Schnee umher. Schwach, kam hörbar rufe ich ihn an, und jetzt ist er neben mir. Monsieur Claude's kräftige Stimme ruft fröhlich: „Enfin, le voila!“ und ich bin gerettet.

Er befestigt sein zweites Seil fest unter meinen Armen, und wir werden beide zusammen emporgezogen, langsam, mühsam, daß ich trotz des stützenden und schützenden Armes meines Retters die gräßlichsten Schmerzen erdulde. Dann tragen mich vier Männer auf einer Bahre die Aiguille hinunter nach unserem Hause. Monsieur Claude war einer von ihnen, die übrigen Tagelöhner aus dem Dorfe.

„Woher wußten Sie, daß ich verunglückt war, M. Claude?“ fragte ich matt, als sie mich, unten angelangt, über die Wiese trugen. Einen Augenblick schwieg er, dann sagte er herben Tones auf deutsch: „Das Fräulein verfolgte Ihren Abstieg mit einem Fernrohr.“ Er sagte nicht Fräulein Isaline, und ich merkte sofort weshalb — er wollte nicht, daß die andern des Deutschen unkundigen Führer verständen, von wem er zu mir spräche.

„Und sie erzählte es Ihnen?“ fragte ich gleichfalls auf Deutsch.

„Sie schickte mich herauf, nach Ihnen zu suchen. Aus eigenem Antriebe bin ich nicht gekommen. Ich kam nur auf ihren Befehl.“

Er stieß seine Worte kurz abgebrochen heraus, wie in mühsam unterdrücktem Zorn und Ingrimm.

„Monsieur Claude,“ sagte ich, „ich habe sehr unrecht an Ihnen gehandelt, und ich bitte Sie um Vergebung. Sie haben mein Leben gerettet, und ich schulde Ihnen Dank dafür. Ich werde Les Pentes und das Fräulein morgen auf immer verlassen, oder wenigstens, sobald ich ohne Gefahr transportirt werden kann.“

Er schüttelte den Kopf und antwortete mit einem bitteren Seufzer: „Das hat jetzt keinen Zweck mehr, das Fräulein will nichts mehr von mir wissen. Ich habe sie um ihre Hand gebeten, und sie hat mich endgültig und ohne Hoffnung abgewiesen. Und sie hat den ganzen Tag lang Ihre Besteigung der Aiguille und Ihren Abstieg mit dem Fernrohr verfolgt. Als sie sah, daß Sie stürzten, eilte sie zu mir ins Schulhaus, wie eine Verzweifelnde. Es hat keinen Zweck mehr, Sie haben gewonnen.“

„Monsieur Claude,“ rief ich, „ich selbst will Ihre Sache bei ihr führen. Ich habe Ihnen schweres Unrecht gethan, und ich bitte um Ihre Vergebung“

„Ich trage Ihnen nichts nach,“ erwiderte er in seiner ehrlichen Schweizer Weise. „Es war nicht Ihre Schuld, daß auch Sie sie liebten; wie könnte irgend ein Mann ihr widerstehen? und noch dazu unter demselben Dache mit ihr! Allons,“ fuhr er dann auf Französisch fort, „wir müssen uns beeilen und Ihnen noch heut den Doktor aus Glion holen lassen.“

Als wir zu Hause anlangten, hatte ich mich so weit erholt, daß ich überzeugt sein konnte, schließlich doch keine ernstliche Verletzung erlitten zu haben. Der weiche Schnee hatte den Fall wesentlich gemildert. Und als der Doktor, nachdem ich einige Zeit auf meinem bequemen Sopha in Decken gehüllt geruht hatte, in höchster Eile von Glion anlangte, bestätigte er meine Ansicht. Ich hätte nur eine sehr geringfügige Erschütterung des Rückgrats erlitten, keine Knochen gebrochen und auch keine lebensgefährliche innere Verletzung erfahren. Nach einigen Tagen Ruhe und etwas Arnica würde ich wieder völlig in Ordnung sein.

Aber die ruhige und zufriedene Stimmung, in welche mich dieses Urtheil des Arztes versetzt hatte, erlitt nach etwa einer Stunde eine sehr empfindliche Störung, als Madame mir feierlichen Krankenbesuch machte und mir mittheilte, sie und ihr Gatte wären der Ansicht, ich müßte so bald als möglich nach Lausanne transportirt werden, wo ich geräumigere Zimmer, bessere Pflege und vor allen Dingen bessere ärztliche Behandlung finden würde.

Ich sah sofort, was das zu bedeuten hatte: sie wollten mich möglichst schnell von Isaline trennen. „Es gäbe keinen Ort in der ganzen Schweiz, wo ich besser aufgehoben wäre, Madame,“ protestirte ich vergebens — Madame war unerbittlich. Nur in Lausanne könnte ich einen wirklich guten Arzt finden, also müßte ich nach Lausanne, sobald als nur irgend möglich.

Offenbar war es diesen guten Leuten jetzt eben erst in den Sinn gekommen, es wäre nicht unmöglich, daß Isaline und ich uns am Ende gar noch in einander verlieben könnten.

Dürfte ich vielleicht bitten, daß Mademoiselle Isaline mir ein Täßchen recht starken schwarzen Kaffee brächte, denn ich fühlte mich recht elend und angegriffen? Ja, Isaline würde sie mir sogleich bringen. Und als sie nun hereinkam, ihre sonst so lachenden schwarzen Augen trübe und vom Weinen gerötheт, da wurde mir mein Herz schwer bei dem Gedanken an das Versprechen, welches ich Monsieur Claude gegeben, denn ich begann mir plötzlich bewußt zu werden, daß allmählich und unbemerkt wahre wirkliche

Liebe zu der hübschen kleinen Isaline in meinem eigenen Herzen erwachsen war. Sie wollte sofort wieder gehen, ihre Mama hätte ihr gesagt, sie sollte keinen Augenblick verweilen, gewiß bedürfte sie ihrer — aber ich ließ sie nicht fort, sie mußte sich in den Lehnstuhl neben meinem Lager setzen, und dann begann ich sofort ohne Umschweife mit dem, was ich ihr zu sagen hatte.

„Hören Sie mich an, Mademoiselle Isaline. Ihr Vater und Ihre Mutter haben mich aufgefordert, sie morgen zu verlassen und nach Lausanne zu gehen. Ich werde Sie wahrscheinlich niemals wiedersehen, aber ehe ich gehe, möchte ich noch mit Ihnen wegen Monsieur Claude sprechen. Er hat mein Leben gerettet und ich schulde ihm großen Dank. Er liebt Sie, er ist ein braver Mann, ein guter Mann, ein wahrer und aufrichtiger Mann. Weshalb wollen Sie ihn nicht heirathen? Wollen Sie Ihre Entscheidung nicht noch einmal in Erwägung ziehen? Ich kann Les Pentes nicht verlassen, ehe ich nicht weiß, daß Sie ihn durch Ihr Jawort glücklich gemacht haben."

„Wirklich?"

„Wirklich."

„Und Sie verlassen uns morgen?"

„Ja, morgen."

„Oh! Monsieur!"

Es liegt wenig Inhalt in diesen beiden Worten, aber sie können in einer Weise ausgesprochen werden, die Ihnen eine Welt von Inhalt giebt, und der Klang von Isalinens Stimme ließ keinen Zweifel darüber, was sie empfand und meinte. Ihre Augen füllten sich mit Thränen und sie erhob sich halb, wie um zu gehen. Und ich undankbarer und wortbrüchiger Mensch, ganz das Versprechen vergessend, welches ich Monsieur Claude gegeben, sprang auf, um sie zurückzuhalten, natürlich nur, um mit einem lauten Schmerzensaufschrei, aber ihre Hand fest in der meinen haltend, auf mein Lager zurückzusinken. „Isaline!" rief ich dann, das Mademoiselle ganz vergessend, „Isaline, warten Sie einen Augenblick nur, ich bitte Sie, ich flehe Sie an! Ich habe Ihnen noch etwas zu sagen."

Sie setzte sich noch einmal. „Ah! mon pauvre Monsieur!" rief sie, „was ist es?"

„Isaline," versuchte ich noch einmal meiner Pflicht zu genügen, „weshalb wollen Sie M. Claude nicht heirathen?"

(Schluß folgt.)

Mannigfaltiges.

— **Wie man in Amerika speist,** schildert in seinem Welt-Reisebuch „Rund um die Erde" J. Kraft. Er schreibt: „Das Speisen in Amerika ist sehr ungemüthlich. Zum breackfast lunch, und dinner giebt es eine endlose Speisekarte mit drei Suppen, dann folgen erst die hors d'oeuvres, hierauf giebt es Lamm mit Mintsauce, Schildkröte mit Austern, Hammelrippen mit Bohnen, Erbsen und eine Menge unbekannter übelschmeckender Gemüse. Alles schmeckt nach Pfeffer und Wasser, das Fleisch nach Holz und Pappe. Dann giebt es kalte Sorbets von allen Früchten, die recht gut sind, dann kommt Geflügel wie Leder, Spargel, die wie im Wasser aufgelöste Bindfaden zu sein scheinen, dann Eiscream mit Früchten, Käse, Kaffee. Nun giebt es einen Strich auf der Speisenkarte und dann stehen untereinander ebenso viel kalte Speisen. Von Fisch habe ich gar nicht gesprochen, weil der hier überhaupt nicht zu essen ist. Es giebt einfach in Amerika keinen frischen Fisch. Noch nie bin ich einem begegnet, an keinem Ort. Mir scheint, diese Fische sind alles Ueberreste der in Blechbüchsen eingemachten unglücklichen Petrefakte, die schon 1884 auf der Fischausstellung in Berlin waren. Es wird nicht erwartet, daß der Gast Wein trinkt, und wenn er es thut, steht er im Verdacht der Völlerei und Trunksucht. Der bedienende Neger wird sogar von seinen Kollegen mit heiterem Bedauern angesehen, solch einen Gast bedienen zu müssen. Von früh bis spät in die Nacht trinkt der Amerikaner Eiswasser, mit einem so großen Stück Eis im Glas, daß unsere Lippen und Nasenspitze in eine Art Gefriergrad kommen. Der Eingeborene sagt dem Neger, was er essen will, und nun stellt der liebliche Schwarze alle Speisen zugleich auf den Tisch, giebt ungern neue Teller, Messer und Gabeln und sieht wo anders hin, wenn man mit ihm spricht, als ob er überhaupt nicht hörte, redet dazwischen sogar mit einem Farbigen. Will man also vernünftig essen, so muß man stets nur ein Gericht bestellen und dann erst das andere, wenn man mit dem ersten fertig ist. Es ist dies nichts weniger als eine ordentliche Ernährung, geschweige denn, daß von Tafelfreuden die Rede sein könnte. Dazu kommt, daß von 7—9½ im Speisesaal das erste Frühstück genommen wird und es gänzlich unbekannt ist, den Thee oder Kaffee auf dem Zimmer zu nehmen. Der Lunch ist von 12½—2, das Dinner von 6½—8, und für kein Geld und keine guten Worte außer dieser Zeit eine Tasse Kaffee zu bekommen. Wer seiner Ermüdung einen kleinen Aufschwung geben will, muß in ein bar gehen, wo saures Bier und unglaublich viel verschiedenartige brandy and water fabrizirt und durch Strohhalme getrunken werden."

Verantw. Redakteur Ludwig Rohmann in Elbing.
Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.